DEUTSCHER MUSIKRAT

DEUTSCHER MUSIKRAT GEMEINNÜTZIGE PROJEKTGESELLSCHAFT MBH

Dokumentation 2006

UNTERSTÜTZT DURCH

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

KulturStiftung der Länder

Auswärtiges Amt

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

BONN

GVL

GEMA

Beethovenstiftung Bonn

YAMAHA

DaimlerChrysler

WDR

Deutschlandfunk

Deutschlandradio Kultur

KULTURPARTNER

WDR 3

DEUTSCHER MUSIKRAT GEMEINNÜTZIGE PROJEKTGESELLSCHAFT MBH

Dokumentation 2006

Dokumentation 2006

DEUTSCHER MUSIKRAT

Auftakt 4

Förderung professioneller Musiker

Deutscher Musikwettbewerb 6
Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler 8
Dirigentenforum 9
PopCamp – Meisterkurs für Populäre Musik 12

Jugendprojekte

Jugend musiziert und
Deutscher Kammermusikkurs 15
Bundesjugendorchester 18
Bundesjugendjazzorchester 21
Bundesbegegnung Jugend jazzt 23
SchoolJam – bundesweites Schülerbandfestival 24

Laienmusizieren

Deutscher Chor- und Orchesterwettbewerb 26

Zeitgenössische Musik

Förderungsprojekte Zeitgenössische Musik 31
CD-Edition „Musik in Deutschland 1950-2000“ 34

Information und Dokumentation

Deutsches Musikinformationszentrum 36
Deutsch-Polnische Musikbörse 38

Sonderveranstaltung

2. Förderertag der Projektgesellschaft 39

Ausblick 2007 40
Zentrale Verwaltung 42
Kontaktdaten 43
Impressum 44

Auftakt

Liebe Freunde der Projekte des Deutschen Musikrates, sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen erstmals in gedruckter Form eine Jahresbilanz der umfangreichen Aktivitäten der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates vorlegen. Das breite inhaltliche Spektrum und die vielfältigen Aktivitäten unserer Projekte werden in kurzen Texten anschaulich dargestellt. Eine repräsentative Auswahl von Rezensionen und aussagekräftigen Farbfotos vervollständigen diese Dokumentation des Jahres 2006.

Für das zurückliegende Jahr hatten sich Geschäftsführung und LeiterInnen der unter dem Dach der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates vereinten Projekte das hohe Ziel gesetzt, Bewährtes dynamisch weiterzuentwickeln und sich neuen künstlerischen Horizonten zu öffnen.

Das **Dirigentenforum** setzte mit dem erstmals verliehenen Deutschen Dirigentenpreis in Berlin einen neuen Akzent im Bereich der Nachwuchsförderung. Die hoch dotierte Auszeichnung, die in Kooperation mit der BHF-BANK-Stiftung und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin vergeben wird, ermöglicht eine weitere Förderung junger herausragender Dirigenten. In diesem Jahr kam zudem eine Auswahl der Stipendiaten in den Genuss, an einem ganz besonderen Dirigierkurs teilnehmen zu dürfen: Dem Dirigentenforum war es gelungen, Kurt Masur für die Leitung eines Kurses zu gewinnen. Während einer knappen Woche gab der international gefeierte Dirigent seine reichen Erfahrungen und sein profundes Wissen in der Beethovenstadt Bonn an die jungen Kollegen weiter. Diese präsentierten das erarbeitete Programm anschließend in zwei fulminanten öffentlichen Abschlusskonzerten.

Einen besonderen Höhepunkt des Laienmusizierens bildete in diesem Jahr der traditionsreiche **Deutsche Chorwettbewerb**. Die größte und kulturell bedeutendste Kommunikationsplattform der deutschen Chorszene lockte mehr als 4.000 der besten deutschen Chorsängerinnen und -sänger aus dem gesamten Bundesgebiet, die sich zuvor auf Landesebene qualifiziert hatten, nach Kiel. Für acht Tage verwandelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Stadt von einer „Sailing City“ in eine „Singing City“. Die hohe Qualität und die ansteckende Begeisterung der angetretenen Chöre sowie ihrer Dirigentinnen und Dirigenten lassen sich an den hervorragenden künstlerischen Ergebnissen ablesen und brachten dem Wettbewerb nicht zuletzt eine äußerst positive öffentliche Resonanz.

Im Bereich der **Förderungsprojekte Zeitgenössische Musik** konnte in diesem Jahr ein wichtiges Jubiläum begangen werden. Seit 20 Jahren ermöglicht der Deutsche Musikrat jungen Komponistinnen und Komponisten die Produktion einer Porträt-CD in der Reihe **Edition Zeitgenössische Musik**. Auf diese Weise entsteht mit bislang 61 Einspielungen eine Basisdiskothek zeitgenössischen Komponierens in Deutschland.

Auch die mittlerweile 92 CDs starke Edition **Musik in Deutschland 1950-2000** wurde in diesem Jahr um eine Box mit dem Titel „Musik für Soloinstrumente“ erweitert und rückte damit dem Abschluss von 131 CDs wieder ein Stück näher. Zum Abschluss der umfassenden CD-Retrospektive werden neben der zeitgenössischen Musik auch herausragende Vertreter des Jazz und der Pop- und Rockmusik gewürdigt werden.

Pop- und Rockmusik gewinnen innerhalb der Projektarbeit des Deutschen Musikrates zunehmend an Bedeutung: Das Förderprogramm **PopCamp** zeigte im zweiten Jahr seines Bestehens noch deutlicher als bei seinem Start im Jahre 2005, dass sich zukunftsweisende Strömungen der Popmusik auch im Grenzbereich zu anderen Künsten entwickeln, während der Schülerbandwettbewerb **SchoolJam** wieder einmal verdeutlichte, wie viele Schüler ihren persönlichen Ausdruck in der Popmusik suchen. Erstmals fanden auf Landesebene Pilotprojekte von **Jugend musiziert** statt, um zu erproben, ob eine bundesweite Einführung von Instrumenten aus dem Bereich der Popmusik sinnvoll ist.

Auch das **Deutsche Musikinformationszentrum** konnte mit besonderen Neuigkeiten aufwarten. Der in regelmäßigen Abständen publizierte Musik-Almanach erschien in diesem Jahr in einer durch wichtige Informationen und Daten des deutschen Musiklebens ergänzten Neuauflage. Zudem hat sich das Zentrum mit dem umfangreichen Relaunch seiner Website zu einem führenden Musikportal im Internet entwickelt. Das einmalige Informationsspektrum der Seite vermittelt bedienerfreundlich aktuelle Informationen aus allen Teilbereichen des deutschen Musiklebens von der musikalischen Bildung und Ausbildung über das Laienmusizieren, die professionelle Musikausübung und das Veranstaltungswesen bis hin zu den Medien und der Musikwirtschaft. Der **Deutsche Musikwettbewerb** dokumentierte sein 30-jähriges Jubiläum mit einer aufwändigen Buchpublikation und einer CD-Box.

Starke Akzente setzte der Deutsche Musikrat auch im Bereich seiner Auslandsaktivitäten. Im Juni 2006 eröffnete Kulturstaatsminister Bernd Neumann die **Deutsch-Polnische Musikbörse**. Das zweisprachige Internetportal, ein europaweit in seiner Art einmaliger „Musikmarktplatz“, informiert über die Musikentwicklung und -kultur in den Regionen beider Länder. Traditionsreich ist bereits die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Festival „Warschauer Herbst“. Die Förderungsprojekte Zeitgenössische Musik setzen hier jedes Jahr mit verschiedenen Aktivitäten Akzente im Bereich der Europäischen Integration. Die Jugendensembles des Deutschen Musikrates intensivierten die Zusammenarbeit mit ausländischen Ensembles und gastierten auch 2006 wieder außerhalb der Grenzen Deutschlands und Europas: So musizierte das **Bundesjugendorchester** erstmals in Venezuela, und das **Bundesjugendjazzorchester** tourte in der Ukraine und absolvierte zudem zahlreiche Auftritte im Inland während der Fußballweltmeisterschaft.

Die Kooperation mit anderen Nationen wird in Zukunft noch stärker in den Fokus der Aktivitäten des Deutschen Musikrates rücken. Ein groß angelegtes Projekt zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft im kommenden Jahr wirft bereits seine Schatten voraus. Der Deutsche Musikrat bereitet momentan eine breit angelegte trinationale **Europäische Ensemble-Akademie** vor, die die Bereiche Popmusik, Jazz und zeitgenössische Musik miteinander vernetzt. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2007 bei insgesamt neun Konzerten in Deutschland und Europa präsentiert werden. Das Projekt, das in seiner Dimension eine besondere künstlerische und logistische Herausforderung darstellt, wird von der Kulturstiftung des Bundes finanziert.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** wurde im Jahr 2006 stark intensiviert, um ein breiteres Publikum über die Projektaktivitäten zu informieren und auf die Qualität und das große Spektrum der Arbeit der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates aufmerksam zu machen. In neuem einheitlichem Design erschienen u. a. eine Image-Broschüre, die die Aktivitäten der Projektgesellschaft ausführlich und bilderreich darstellt, eine Musik-CD mit Highlights aus den einzelnen Projekten sowie diese Dokumentation. Ergänzt werden die Text- und Tondokumente durch einen Kurzfilm, der die Arbeit der einzelnen Projekte in bewegten Bildern zeigt und der auch als DVD vorliegt.

Der Kontakt zu den öffentlichen und privaten Förderern der Projekte wurde mit einem **Förderertreffen** am 19. Oktober 2006 in der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle gepflegt, bei dem junge Talente – allesamt Preisträger von Förderprojekten des Deutschen Musikrates aus dem Bereich Jazz, Pop und Rock – musizierten. Erstmals wurden 2006 alle Projekte einer umfangreichen künstlerischen und wirtschaftlichen **Evaluation** unterzogen, um noch stärker und differenzierter als bisher Potentiale der Weiterentwicklung aufzuzeigen.

An dieser Stelle möchten wir allen, die die Projekte des Deutschen Musikrates mit Rat und Tat unterstützt haben, unseren Dank aussprechen. Stellvertretend sei vor allem dem Präsidenten des Deutschen Musikrates e.V. und Aufsichtsratvorsitzenden der Projektgesellschaft, Herrn Martin Maria Krüger, gedankt, der mit enormem persönlichem Einsatz die Arbeit der Projekte und der Projektgesellschaft unterstützt und wesentlich geprägt hat. Allen weiteren Unterstützern, dem Aufsichtsrat, den öffentlichen und privaten Geldgebern und Förderern, den Präsidiumsmitgliedern des Deutschen Musikrates e.V., den Landesmusikräten, den Beiratsmitgliedern und allen Mitarbeitern der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates u. v. a. danken wir ausdrücklich für ihre Hilfe!

Als Künstlerischer Geschäftsführer der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates wünsche ich Ihnen gemeinsam mit dem Kaufmännischen Geschäftsführer Norbert Pietrangeli und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine anregende Lektüre!

BONN, IM DEZEMBER 2006

TORSTEN MOSGRABER,
KÜNSTLERISCHER GESCHÄFTSFÜHRER

Deutscher Musikwettbewerb

1

Als nationaler Spitzenwettbewerb für junge professionelle Instrumentalisten, Sänger, Klavierpartner und Kammermusikensembles ist der Deutsche Musikwettbewerb (DMW) seit drei Jahrzehnten eine wichtige Fördermaßnahme des Deutschen Musikrates. Jährlich stellen sich abwechselnd in Bonn und Berlin die besten Nachwuchsmusiker Deutschlands einer international besetzten Fachjury. Preisträger und Stipendiaten des DMW nehmen zusätzlich zu Geldpreisen und CD-Produktionen an effizienten und langfristig angelegten Förderprogrammen teil, deren Schwerpunkt auf einer intensiven nationalen wie internationalen Konzertvermittlung liegt. Im Jahr 2006 fanden im Rahmen der DMW-Förderprojekte 265 Konzerte mit Preisträgern und Stipendiaten im In- und Ausland statt.

Im Herbst 2006 dokumentierte der Deutsche Musikwettbewerb sein 30-jähriges Bestehen mit einer umfangreichen Festschrift. In diesem Jahr war der Wettbewerb erstmals seit 1997 wieder gleichzeitig für Solisten und Kammermusikensembles ausgeschrieben. Musikerinnen und Musiker in den Kategorien Streicher (Violine, Viola), Bläser (Klarinette, Fagott, Saxophon, Horn), Cembalo, Duo Violoncello-Klavier, Klavierduo, Klaviertrio, Streichquartett, Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts, Ensembles in freier Besetzung und Klavierpartner durchliefen in der Zeit vom 21. bis 30. März 2006 drei bzw. vier Wettbewerbsdurchgänge in der Bonner Beethovenhalle. Bei 138 zum Wettbewerb gemeldeten Musikerinnen und Musikern konnte in diesem Jahr viermal der Preis des Deutschen Musikwettbewerbs vergeben werden. Den Preis erhielten der Bratscher Nils Mönkemeyer, das Duo Violoncello-Klavier Julian Arp und Caspar Frantz, Nicholas Rimmer als Klavierpartner und das Blockflötenquartett Quartet New Generation. Ein Stipendium erhielten Korbinian Altenberger (Violine), Barbara Buntrock (Viola), Antonia Lorenz, Yumi Schmuck und Johannes Zurl (Klarinette), Ulrike Jakobs (Fagott), Fabian Pablo Mueller (Saxophon), Isabel von Bernstorff (Klavierpartner), das Morgenstern Trio (Klaviertrio) und das duo imPuls (Klavierduo). Das Duo Julian Arp und Caspar Frantz erhielt zudem Sonderpreise der Deutschen Stiftung Musikleben und der Marie Luise Imbusch-Stiftung, der ZONTA Musikpreis der Union Deutscher Zonta-Clubs ging an Barbara Buntrock. Insgesamt wurden Preise und Stipendien im Wert von 50.000 Euro vergeben. Orchesterfinale und Abschlusskonzert fanden in diesem Jahr zusammen mit dem WDR Rundfunkorchester Köln unter der Leitung von Michail Jurowski statt. Das Stipendiatenkonzert im Studio sowie das Abschlusskonzert der Preisträger und Finalisten im großen Saal der Beethovenhalle Bonn mit der Verleihung der Preise und Stipendien durch den Präsidenten des Deutschen Musikrates, Martin Maria Krüger, und den Vorsitzenden des Projektbeirates und der Gesamtjury, Prof. Wolfgang Gönnenwein, bildeten den Abschluss des Wettbewerbs. Der Deutschlandfunk zeichnete das Stipendiatenkonzert auf, der Westdeutsche Rundfunk das Abschlusskonzert. Deutschlandradio Kultur brachte eine zweistündige Zusammenfassung beider Konzerte und WDR 3 sendete das Abschlusskonzert.

Für die Preisträger und Stipendiaten des DMW laufen nun die begehrten Förderprogramme an: die Vermittlung von Preisträgerkonzerten, die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und die Produktion einer Debüt-CD in der Edition PRIMAVERA. Neu im Bündel der Fördermaßnahmen ist die Künstlerliste des DMW, über die Preisträger der Solokategorien als Solisten für Orchesterkonzerte vermittelt werden. 2006 fanden – noch in der Anlaufphase des Projekts – bereits 14 Konzerte statt, unter anderem mit dem Philharmonischen Orchester Kiel, dem Philharmonischen Orchester Augsburg und dem Brandenburgischen Staatsorchester.

STUTTGARTER ZEITUNG, 18. SEPTEMBER 2006

Große Klangerlebnisse

Sie sind jung und begabt. So wurden sie Preisträger und Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs 2005 und 2006. Und wer ihnen an diesem Abend im Ludwigsburger Ordenssaal lauschte, wurde mit großen Musikerlebnissen belohnt. [...] Ulrike Jacobs (begleitet von Midori Kitagawa) bestätigte mit ihrem Spiel das Urteil von Romain Rolland über den Komponisten. Der Schriftsteller schwärmte einst über die sinnreiche Grazie von Saint-Saëns. Tun wir es ihm gleich und schwärmen gleich weiter von Ulrike Jakobs' Interpretation von Pierre May Dubois' Sonatine Tango. Solch virtuos-elegante Grenzgänge verdienen schwelgerisches Lob. Dieser Musikerin ist alles zuzutrauen, auch eine Doppelkarriere in Klassik und Jazz. [...] Wahrhaftig mutig haben sich der Tubist Andreas Hofmeir und der Harfenist Andreas Mildner zusammengetan. Es war, als würde ein Elefant mit einer Elfe tanzen – sachte, temperamentvoll, unnachahmlich elegant. Am Ende ließ der Bratschist Nils Mönkemeyer Schumanns Märchenbilder op. 113 mit einer unglaublichen Mischung aus romantischem Furor und fragil-subtiler Innerlichkeit leuchten, funkeln, irrlichtern. Danach lag das Publikum einem Musiker von außerordentlichem Rang zu Füßen.

2

1 DIE FESTSCHRIFT 30 JAHRE DEUTSCHER MUSIKWETTBEWERB KANN IM PROJEKTBÜRO ERWORBEN WERDEN

2 DAS TRIO TUHAPI IN GEWAGTER BESETZUNG DERZEIT UNTERWEGS IM RAHMEN DER 50. BAKJK (ANDREAS HOFMEIR, TUBA; ANDREAS MILDNER, HARFE; HINRICH ALPERS, KLAVIER)

3

BONNER GENERAL-ANZEIGER, 01. APRIL 2006

Auf die Ausstrahlung kommt es an

Die Preise des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn gehen an das „Quartet New Generation", den Pianisten Caspar Frantz mit Cello-Partner Julian Arp, den Bratschisten Nils Mönkemeyer sowie an Nicholas Rimmer, Kategorie Klavierpartner

VON MATHIAS NOFZE

Nils Mönkemeyer aus München schlug die Hände vor sein Gesicht – aus Freude allerdings. Gerade hatte der Bratschist erfahren, dass er einer der vier Preisträger des diesjährigen Deutschen Musikwettbewerbs ist. „Ich bin sehr, sehr glücklich", bekannte er am Rande der offiziellen Ergebnisbekanntgabe im Forum Süd der Beethovenhalle. [...] Wirklich überrascht schien der frisch gekürte Preisträger nicht zu sein. Offenbar hatte ihm sein fulminanter Auftritt am Abend zuvor in der Beethovenhalle das nötige Selbstvertrauen gegeben. Dort präsentierte Mönkemeyer zusammen mit dem WDR-Rundfunksinfonieorchester unter Michail Jurowski das Konzert für Viola und Orchester von Béla Bartók mit atemverschlagender Souveränität. [...] „Das ist ein weiterer, wichtiger Baustein in der Karriere", urteilte der Pianist Caspar Frantz zunächst sachlich, um dann noch hinzuzufügen, dass ihn die Auszeichnung „beflügele". Er wurde zusammen mit seinem Cello-Partner Julian Arp zum Preisträger gekürt. Wie er sich vorbereitet habe? „Üben, wie immer", so die lakonische Antwort, „nur ein bisschen mehr." Höchst erfreut waren auch die vier jungen Damen vom QNG-Blockflötenquartett. QNG steht für „Quartet New Generation". Bereits 2002 erhielt das Ensemble beim Deutschen Musikwettbewerb ein Stipendium. Nun gab es als I-Tüpfelchen noch den Preis dazu. „Wir haben einfach gute Erfahrung mit dem Wettbewerb gemacht", meinte Andrea Guttmann. [...] Der vierte Preis ging an den Pianisten Nicholas Rimmer, der in der Kategorie „Klavierpartner" angetreten war.

TRIERER VOLKSFREUND, 04. JUNI 2006

Römische Nacht in den Thermen

[...] Die junge Berliner Violinistin Sophia Jaffé muss als eine Entdeckung für Trier gewertet werden. Ihre Technik scheint keine Grenzen zu kennen, und sie spielt musikalisch und äußerst intelligent. Ob hohe, mittlere oder tiefe Lage: Jaffés Geigenton bleibt immer präsent und von großer Klangfüllle. Herrlich, mitzuerleben, wie sie dem Orchester Impulse gibt und ihrerseits Impulse der Philharmoniker und ihres Dirigenten aufnimmt und umsetzt. [...]

RIESER NACHRICHTEN, 27. JUNI 2006

Klassischer Tanz im barocken Saal

[...] Einen Höhepunkt des Abends bildete das Konzert für Violoncello und Orchester in C-Dur, das durch die wunderschöne, aber anspruchsvolle Musiksprache Haydns vom Solisten am Cello allerhöchstes Können [...] erfordert. Diese erfüllte das junge Ausnahmetalent Julian Steckel, der schon mit vielen namhaften Orchestern solistisch aufgetreten ist. [...] Im zweiten Satz konnte sich die für Haydn typische melodische Farbenvielfalt in Steckels ruhigem und mit absoluter Sicherheit bis in die höchsten Lagen überzeugendem Spiel in großen Melodiebögen weiter entfalten. [...]

3 PUBLIKUM, JURY UND ORCHESTER FEIERN IM ABSCHLUSSKONZERT DES DMW 2006 IN DER BEETHOVENHALLE BONN DIE PREISTRÄGER UND STIPENDIATEN. IM BILD DER PREISTRÄGER NILS MÖNKEMEYER (VIOLA) MIT MICHAIL JUROWSKI UND DEM WDR RUNDFUNKORCHESTER KÖLN

Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

1

Das älteste Förderprojekt des Deutschen Musikrates, die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAKJK), gibt seit nunmehr 50 Jahren den Preisträgern und Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs eine wertvolle Hilfestellung an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Karriere: Im Anschluss an den Wettbewerb werden die Ensembles der BAKJK deutschlandweit für Kammerkonzerte vermittelt und gehen mit bis zu 50 Engagements für eine Konzertsaison auf Deutschlandtournee. Die jungen Solisten und Ensembles gewinnen während dieser Zeit nachhaltig an Podiumserfahrung, knüpfen wichtige Kontakte zu Konzertveranstaltern und bereichern nicht zuletzt den deutschen Konzertbetrieb. Beispielhaft für die ca. 300 Mitglieder des Veranstalterrings der BAKJK engagiert der Norddeutsche Rundfunk jährlich einige Ensembles für die „Konzerte Junger Künstler" im Landesfunkhaus Niedersachsen. Im Jahr 2006 fanden mit den Musikerinnen und Musikern der 49. und 50. BAKJK insgesamt 200 Konzerte statt, für die Spielzeit 2006/07 wird mit voraussichtlich 222 vermittelten Konzerten ein neuer Rekord erreicht werden.

1 TEILNEHMER DER 49. BAKJK: DAS SIGNUM QUARTETT

2 TEILNEHMER DER 51. BAKJK: DAS BLOCKFLÖTENQUARTETT „QUARTET NEW GENERATION"

1 2

WESTDEUTSCHE ZEITUNG, 24. APRIL 2006

Große Gefühle schön präsentiert

VON HOLGER ELFES

[...] So war diese Komposition perfekt zugeschnitten auf das wunderbar miteinander harmonierende Trio. Keiner der drei Musiker dominierte den anderen. In den gerade mal drei Jahren ihrer gemeinsamen Arbeit haben sich die Tecchlers schon zu einem Ensemble der Spitzenklasse mit perfekter Abstimmung und Klangbalance entwickelt. [...] Große Gefühle, wundervoll präsentiert von einem Ensemble, das schon bald zu den führenden Kräften seines Faches zählen könnte.

LAUTERBACHER ANZEIGER, 20. MÄRZ 2006

Haydn, Bartók und Brahms mit selten zu hörender Expressivität

[...] Joseph Haydns Streichquartett D-Dur Hob. III/79 erhielt durch das Signum-Quartett eine selten zu hörende Dichte und Plastizität. Mit gerade noch angemessener, fast schon überzeichnender Expressivität erklang der melodiöse erste Satz, in dem man die Virtuosität der Musiker bestaunen konnte. Mit zur besten Kritik eines Streichquartetts gehört, wenn es keinen Anlass gibt, einzelne Musiker besonders hervorzuheben. So war es bei Signum: Ausgewogenheit, Präzision und kollektiver Duktus von höchster künstlerischer Reife prägten das Spiel. [...]

Dirigentenforum

1

Das bundesweite Förderprogramm wendet sich an den dirigentischen Nachwuchs in Deutschland. Überdurchschnittlich begabte junge Dirigentinnen und Dirigenten werden mit der Teilnahme an Meisterkursen und der Vermittlung von Assistenzen und Förderkonzerten auf verantwortungsvolle Positionen im deutschen und internationalen Musikleben vorbereitet. Über mehrere Jahre hinweg erhalten die Stipendiaten des DIRIGENTENFORUM die Möglichkeit, mit Berufsorchestern zu proben und zu konzertieren. International renommierte Dirigenten wirken dabei als Mentoren.

Im Jahr 2006 führte das DIRIGENTENFORUM insgesamt 18 Meisterkurse durch. Herausragende Bedeutung hatte dabei der Dirigierkurs unter der künstlerischen Leitung von Prof. Kurt Masur. Der Stardirigent, der zum wiederholten Mal für die Arbeit des DIRIGENTENFORUM gewonnen werden konnte, gab sein Wissen und seine Erfahrung im Rahmen eines Meisterkurses in Bonn an ausgewählte Stipendiaten weiter. Zum Abschluss des zweitägigen Kurses fanden in der Beethovenhalle Bonn zwei umjubelte Konzerte statt, in denen Prof. Masur seine jungen Kollegen dem Publikum vorstellte. Weiteres Highlight in diesem Jahr war die Verleihung des Deutschen Dirigentenpreises an Mihkel Kütson. Der Este, der mit Beginn der Spielzeit 2007/2008 als Generalmusikdirektor nach Flensburg an das Schleswig-Holsteinische Landestheater gehen wird, erhielt den mit 15.000 Euro dotierten erstmals verliehenen Preis aus der Hand des Juryvorsitzenden Sir Roger Norrington. Der Deutsche Dirigentenpreis, eine Kooperationsveranstaltung der BHF-BANK-Stiftung, des Deutschen Musikrates und des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, wurde am 8. Oktober 2006 in der Berliner Philharmonie ausgetragen. Der Amerikaner Evan Christ und der Este Hendrik Vestmann erhielten dabei je einen Sonderpreis von 10.000 Euro.
Auch in diesem Jahr bot das DIRIGENTENFORUM wieder einen Kurs außerhalb der deutschen Landesgrenzen an: eine Dirigierwerkstatt führte Stipendiaten erstmals nach Estland. Gemeinsam mit dem Orchester des Theaters Vanemuine in Tartu erarbeiteten vier Stipendiaten innerhalb einer Woche sinfonische Werke des 19. Jahrhunderts. Als Mentor stand ihnen der estnische Dirigent Eri Klas zur Seite. Die herausragende Arbeit des DIRIGENTENFORUM lässt sich auch 2006 an zahlreichen Auszeichnungen und Preisen, die Teilnehmer des Förderprogramms erhielten, belegen. So gewann Shi Yeon Sung, seit 2004 Stipendiatin, den Internationalen Sir-Georg-Solti-Dirigentenwettbewerb/Frankfurt und erhielt damit als erste Frau eine der bedeutendsten Auszeichnungen für junge Dirigenten. Simon Gaudenz, seit zwei Jahren Stipendiat des DIRIGENTENFORUM, ist der Gewinner des ersten internationalen Rozhdestvensky-Wettbewerbs in Sofia. Die wichtige Arbeit des DIRIGENTENFORUM zeigt sich auch in den hervorragenden Engagements, die Stipendiaten 2006 annahmen. So trat Cornelius Meister, seit 2003 Stipendiat des DIRIGENTENFORUM, mit Beginn der Spielzeit 2005/2006 in Heidelberg die Position des Generalmusikdirektors an. Der ehemalige Stipendiat und Preisträger des DIRIGENTENFORUM 2004, Markus Poschner, wurde mit Beginn der Spielzeit 2005/2006 als 1. Kapellmeister an die Komische Oper Berlin engagiert und wird im Herbst 2007 die Position des Generalmusikdirektors in Bremen übernehmen.

1 WERKSTATT LEIPZIG – PATRICK LANGE PROBT UNTER ANLEITUNG VON SEBASTIAN WEIGLE

NÜRNBERGER ZEITUNG, 18. MÄRZ 2006

Die hohe Kunst des richtigen Schlagens

Meisterkurs für junge Dirigenten mit Maestro Jac van Steen und den Nürnberger Symphonikern

VON ANABEL SCHAFFER

[...] schließlich verschränkt der Profi die Arme, als hielte er sich selber fest oder vergräbt seine Hände vorübergehend in den Hosentaschen. Genau jene professionelle Körperschwingung aber ist es, die den fünf jungen Dirigenten, allesamt Stipendiaten des Förderprogramms Dirigentenforum des Deutschen Musikrates, noch nicht eigen ist. Drei Tage haben sie Gelegenheit, unter der Anleitung des niederländischen Maestros Jac van Steen Werke des 19. und 20. Jahrhunderts mit den Nürnberger Symphonikern zu erarbeiten. War der Dienstag mit vorbereitenden Klavierproben ausgefüllt, treten sie heute erstmals ans Dirigentenpult. Nervös, doch voller Enthusiasmus. Wer nicht an der Reihe ist, hört zu, beobachtet, versucht zu profitieren. Eine individuelle Videoaufnahme der Proben erhält zudem jeder Teilnehmer, um ja nichts zu vergessen. Van Steen macht sich Notizen in den verschiedenen Partituren, die er auf einem Flügel ausgebreitet hat. „OK, sehr gut, Cappuccino-Pause!" Van Steen lächelt seinem ehemaligen Orchester zu – man kennt sich, man mag sich. [...]. „Manche machen in zwei Orchestertagen große Sprünge. Ich muss den Kurs so individuell anbieten, dass alle was davon haben", so van Steen, dem Allüren fremd zu sein scheinen. „Sie erhalten Aufgaben in Körperhaltung und Schlagtechnik, zudem bekommen sie unbewusst mit, wie man probt. Tempo, Humor – das spielt alles eine Rolle. Meistens liegt es an uns, wenn ein Orchester nicht gut spielt." Guter Nachwuchs sei enorm wichtig für Profiorchester. „Es ist eine Freude für uns, in die Zukunft zu investieren." [...].

1

TAGESSPIEGEL, 10. OKTOBER 2006

Spitzenfinger

Mihkel Kütson gewinnt Deutschen Dirigentenpreis

VON ISABEL HERZFELD

So entspannt dirigiert man wohl nur, wenn man gerade gewonnen hat: Mit dem sechsten Ungarischen Tanz von Johannes Brahms entfacht Mihkel Kütson ein Feuerwerk an Klangbrillanz und überschwänglich guter Laune, und das Deutsche Symphonieorchester Berlin folgt ihm bis in den kleinsten Wink seiner Fingerspitzen. Der 35jährige Este hat soeben den Deutschen Dirigentenpreis gewonnen: Die erstmals verliehene Auszeichnung krönt eine mehrjährige Förderung durch das Dirigentenforum des Deutschen Musikrates und enthält neben dem Preisgeld von 15 000 Euro weitreichende Engagements. Der Grundstein für eine erfolgreiche Karriere dürfte gelegt sein. Ravels „Daphnis und Chloé“ ist zum Beweis dirigentischer Fähigkeiten natürlich nur zu geeignet; doch wie die Musik unter Kütsons sensibel-prägnanter Führung zu glimmern und glänzen, glühen und blühen beginnt, ist außergewöhnlich. Der künftige GMD des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters verfügt über die seltene Balance von rhythmischem Temperament und ausschwingender Ruhe, Sinn für Klang und Architektur. [...]

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG RECKLINGHAUSEN, 03. MÄRZ 2006

Geben Sie dem B eine Chance

VON MARTINA MÖLLER

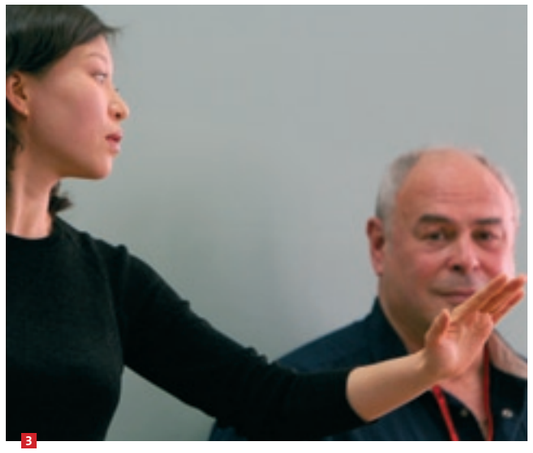
[...] „Geben Sie dem B eine Chance! Sie werden nachher total glücklich sein“, fleht der Meister voller Inbrunst. Im Kammermusiksaal des Depots herrscht höchste Konzentration. Beim dreitägigen Forum „Dirigentenwerkstatt“ mit der Neuen Philharmonie Westfalen ist schließlich kein Geringerer als Reinhard Goebel zu Gast, ein Virtuose von Rang, ein Dirigent von großer Leidenschaft, ein gefeierter Experte in Theorie und Praxis der Alten Musik. Simon Gaudenz, Shi-Yeon Sung, Johannes Klumpp und Volker Perplies sind die vier Stipendiaten, die vom Deutschen Musikrat für den Workshop ausgewählt wurden. Bevor sie mit den Musikern das Erlebnis Reinhard Goebel im Probenraum genießen dürfen, haben sie sich gemeinsam mit dem Lehrer schon theoretisch vorbereitet. „Um zu wissen, wie weit die Suche nach den Besonderheiten der Barockmusik gehen soll, muss man die Zusammenhänge kennen, musikalisch und historisch“, erklärt Reinhard Goebel. [...]

1 DER GEWINNER DES DEUTSCHEN DIRIGENTENPREISES 2006, MIHKEL KÜTSON, UMRAHMT VON DEN BEIDEN SONDERPREISTRÄGERN EVAN CHRIST (LINKS) UND HENDRIK VESTMANN (RECHTS)

Projektaktivitäten 2006

04.-07. FEBRUAR GOTHA	AUFTAKT Gotha Künstl. Leitung: **Prof. Gunter Kahlert** Thüringer Philharmonie Gotha-Suhl
22.-24. FEBRUAR BREMEN	WERKSTATT Wolf-Dieter Hauschild Künstl. Leitung: **Prof. Wolf-Dieter Hauschild** Bremer Philharmoniker
01.-03. MÄRZ RECKLINGHAUSEN	WERKSTATT Reinhard Goebel Künstl. Leitung: **Reinhard Goebel** Neue Philharmonie Westfalen
06.-09. MÄRZ HILCHENBACH	Abschlussdirigieren der 2. Förderstufe Philharmonie Südwestfalen
14.-16. MÄRZ NÜRNBERG	DIRIGIERKURS Nürnberg Künstl. Leitung: **Jac van Steen** Nürnberger Symphoniker
28.-30. MÄRZ GÖTTINGEN	Auswahldirigieren Göttingen Göttinger Symphonie Orchester
10. APRIL-27. MAI MÜNSTER	OPERNKURS Münster Künstl. Leitung: **Rainer Mühlbach** Symphonieorchester der Stadt Münster
02.-07. MAI TARTU	WERKSTATT Eri Klas Künstl. Leitung: **Eri Klas** Theater Vanemuine Tartu
11.-16. MAI LEIPZIG	WERKSTATT Sebastian Weigle Künstl. Leitung: **Sebastian Weigle** MDR-Sinfonieorchester
22.-27. MAI BERLIN	WERKSTATT Peter Gülke Künstl. Leitung: **Prof. Peter Gülke** Berliner Sinfonie Orchester
27.-28. MAI WEIMAR	Hermann-Abendroth-Preis Staatskapelle Weimar

2



3

VON BERNHARD HARTMANN

[...] „So fängt doch eigentlich kein Mensch eine Sinfonie an: Plop! Aber Beethoven will uns immer wieder überraschen“, sagt Kurt Masur zu dem jungen Dirigenten. Und über diesen Effekt zu Beginn der ersten Sinfonie – ein dissonantes, forte gespieltes Pizzikato – darf man nach Masurs Auffassung nicht halbherzig hinwegdirigieren. Während er spricht, verlässt der Maestro seinen Beobachterposten hinter den ersten Violinen des Bonner Beethoven Orchesters und geht zum Dirigentenpult. Und er wird an diesem Morgen nicht müde, es immer und immer wieder zu tun, um sechs jungen Dirigenten Beethoven zu erklären. [...] Masur ist unglaublich detailbesessen, doch die Begeisterung, mit der er in der Beethovenhalle seine Beobachtungen und Kritikpunkte vorträgt, lässt die Einwürfe alles andere als pedantisch wirken. Für den 79-Jährigen stecken die Sinfonien Beethovens voller Überraschungen. „Die Stücke müssen jeden Abend neu klingen“, sagt er zu Kevin John Edusei, der als nächster vor dem Orchester steht. „Und das geht nur, wenn wir die Stücke gut kennen. Und du kennst es gut.“ Sagt es und pufft dem Schüler freundschaftlich den Oberarm. [...] Die genaue Kenntnis der Partitur, die Masur bei den jungen Kollegen einfordert, ist die Grundidee dieses Meisterkurses. Für Kurt Masur, der nicht nur Chef des London Philharmonic Orchestra und des Orchestre National de France, sondern auch Vorsitzender des Vereins Beethoven-Haus in Bonn ist, bietet dieser Meisterkurs eine einzigartige Möglichkeit, die neuesten Erkenntnisse der Beethovenforschung und die musikalische Praxis miteinander zu verbinden. [...] Von diesem Meisterkurs profitieren alle. Die jungen Dirigenten, die Wissenschaftler – und natürlich auch das Orchester, das mit großer Konzentration bei der Sache ist. [...]

GENERAL-ANZEIGER BONN, 31. OKTOBER 2006

Die Bescheidenheit der Kontrabässe

2 KURT MASUR MIT CHRISTOPH ALTSTAEDT IN BONN

3 ERI KLAS MIT SHI-YEON SUNG IN TARTU

29. MAI-02. JUNI REUTLINGEN	DIRIGIERKURS Reutlingen Künstl. Leitung: **Prof. Hans Drewanz** Württembergische Philharmonie Reutlingen
06.-08. JUNI FRANKFURT (ODER)	Abschlussdirigieren der 1. Förderstufe Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt Oder
05.-20. AUGUST DARMSTADT	„Internationalen Ferienkurse für Neue Musik“ Darmstadt Internationales Musikinstitut Darmstadt (IMD)
31.AUGUST- 03. SEPTEMBER FRANKFURT (ODER)	Abschlussdirigieren der 2. Förderstufe Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt Oder
04.-08. OKTOBER BERLIN	Deutscher Dirigentenpreis Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
28. OKTOBER- 01. NOVEMBER BONN	WERKSTATT Kurt Masur Künstl. Leitung: **Prof. Kurt Masur** Beethoven Orchester Bonn
29. OKTOBER- 05. NOVEMBER DRESDEN	DIRIGIERKURS Chorsinfonik Künstl. Leitung: **Prof. Ekkehard Klemm** Singakademie Dresden
20.-24. NOVEMBER KIEL	DIRIGIERKURS Kiel Künstl. Leitung: **Georg Fritzsch** Philharmonisches Orchester der Landeshauptstadt Kiel
25.-28. NOVEMBER KOBLENZ	DIRIGIERKURS Koblenz Künstl. Leitung: **Prof. Colin Metters** Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz

PopCamp – Meisterkurs für Populäre Musik

1

PopCamp ist ein neuartiges Coaching-Projekt für junge Bands auf dem Weg in die Professionalität. Die besten deutschen Nachwuchsbands bekommen hier in mehreren Arbeitsphasen unter Anleitung professioneller Coaches Know-How vermittelt, das notwendig ist, um sich im Musikgeschäft zu behaupten. Das Förderprogramm ist individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bands zugeschnitten. Intensiv wird an Sound, Präsentation und Songmaterial gearbeitet, um ein überzeugendes Künstlerprofil zu modellieren und weiter zu entwickeln. Neben musikalischen Inhalten wird unverzichtbares Hintergrundwissen in Bereichen wie Vertrags- und Medienrecht, Marketing und Kommunikation, Produktion und Verwertung vermittelt.

Eine 12-köpfige Jury wählte im Juni in Berlin die fünf Teilnehmer des diesjährigen PopCamp aus: das Stuttgarter Hip-Hop-Duo THE TITANS, die Bochumer Punkband PRISTINE, K.ill Y.our D.arling aus Weimar, die Berliner Popband Erik & Me sowie die Pop-Avantgardisten HOTEL aus Berlin. Musikalische Vielfalt bei gleichzeitig hoher künstlerischer Qualität und ein Querschnitt von allem, was in der Musikszene aktuell möglich ist – so ließ sich die gelungene Auswahl der Jury beschreiben. Zweimal kamen die ausgewählten Musiker zu eigens auf sie zugeschnittenen Workshops zusammen. Ziel war es, das jeweils eigene Profil zu schärfen und sich gleichzeitig von anderen inspirieren zu lassen – nicht nur von den namhaften Dozenten, sondern auch von anderen teilnehmenden Bands. Gemeinsam hörte man Seminare über Medien- und Urheberrecht, Marketing und Kommunikation. Man arbeitete ausgiebig an Songs und Arrangements und feilte tage- und nächtelang an Kompositionen und künstlerischer Performance. Die erste Arbeitsphase 2006 fand Anfang September in der Bundesakademie Trossingen statt, die zweite vom 28. Oktober bis 4. November in der Landesmusikakademie Berlin. PopCamp erfuhr eine hervorragende Medienpräsenz und wurde u.a. von DASDING (SWR) in Tuttlingen live präsentiert. Im Abschlusskonzert, das am 3. November mit Unterstützung von radioeins des rbb in der Berliner Kulturbrauerei stattfand, konnte sich jeder von den Entwicklungen und Fortschritten der Teilnehmerbands überzeugen. Dabei war die Veränderung von THE TITANS am meisten sichtbar: die Stuttgarter Hip-Hopper kamen als Duo zu PopCamp und gingen aus der letzten Arbeitsphase als vierköpfige Band heraus. Sie überzeugen nun neben ihrem intelligenten Wortwitz auch mit einer starken Bühnenpräsenz. Die Musiker von K.ill Y.our D.arling haben sich durch die vielen Gespräche und Anregungen der Dozenten auf den Weg von der Nische des Experimentellen in Richtung Pop aufgemacht und nach eigener Aussage nun „ihren roten Faden“ gefunden. PRISTINE ließ sich von den anderen Bands inspirieren und konnte so neue Elemente in ihre Musik integrieren.

MUSIKMARKT 25. OKTOBER 2006

PopCamp: And the winners are ...

VON LOTHAR SCHOLZ

[...] Eine Jury aus zwölf namhaften Persönlichkeiten der Musik- und Medienbranche hatte sich am 10. Juni im Berliner Büro des Deutschen Musikrates zusammen gefunden, um aus 36 nominierten Bands die fünf Besten für das „PopCamp 2006“ auszuwählen. Ihr Ziel ist gleichzeitig das Anliegen des zum zweiten Mal vom Deutschen Musikrat veranstalteten „Meisterkurses für Populäre Musik“: Die Förderung von Bands, die der Musikwelt durch Originalität, Qualität und Innovativität neue Impulse geben können. Acht Stunden wurden von der Jury Musik gehört, Videos angesehen, Pressetexte, Lebensläufe und Booklets gelesen. Es wurde darüber diskutiert, wer das meiste musikalische Potenzial, die besten technischen Fähigkeiten und die größten kommerziellen Chancen hat. [...] Nach der Entscheidung der Jury wurden die Bands sofort telefonisch informiert. Die Freude bei den Auserwählten war groß und groß war auch deren Konkurrenz. Über 80 Nominatoren, darunter Landesmusikräte, Medien und Wettbewerbe hatten 36 Nachwuchsbands für die Spitzenfördermaßnahme der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates vorgeschlagen. Alle Bands überzeugten durch hohes musikalisches Niveau, konnten eigene Musikproduktionen vorweisen und hatten bereits Musikwettbewerbe gewonnen. Dementsprechend hoch ist das Niveau der von der Jury ausgewählten „PopCamp“-Teilnehmer. [...]

BERLINER ZEITUNG, 16. OKTOBER 2006

Coaching für Goldkehlchen

VON NADINE MOLLITOR UND GUNHILD MAIWALD

[...] Der Deutsche Musikrat etwa bekämpft das Einerlei im Popbrei mit dem Motto „Vielfalt statt Mainstream“. Der Rat will individuelle Bands fördern und ihnen eine Startplattform ohne Wettbewerbscharakter bieten: Das Projekt „PopCamp – Meisterkurs für Populäre Musik“ unterstützt gemeinsam mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien junge deutsche Pop-, Rock- und Jazztalente. In diesem Jahr durften bereits fünf Bands fernab vom Großstadttrubel in der Bundesakademie Trossingen mit den Dozenten an ihrem Erfolgsrezept feilen. „Das Wir-Gefühl ist wichtig“, sagt Michael Teilkemeier, Projektleiter des Camps. Die Gruppen würden schnell merken, dass sie eine Gemeinsamkeit haben: den Wunsch, Profimusiker zu werden. Und schon sei die Stilrichtung gar nicht mehr so wichtig, sondern der Zusammenhalt – sowohl innerhalb der Band als auch mit den anderen Teilnehmern. [...]

BERLINER MORGENPOST, 30. OKTOBER 2006

PopCamp der musikalischen Abenteuer

VON KEVIN KREBS

[...] „Camp“ – das klingt nach Abenteuer, Zelten, Erfahrungen sammeln, Lagerfeuer. „Camp“ – ein Zeltlager, vielleicht an der Straße zum Erfolg? Fünf talentierte Newcomerbands nehmen derzeit an einem Camp der besonderen Art teil: am „PopCamp“. Dahinter verbirgt sich der Meisterkurs für populäre Musik in Deutschland; er ist eine Initiative des Deutschen Musikrates. Am Wochenende begann in der Berliner Landesmusikakademie die zweite einwöchige Arbeitsphase des PopCamps. Mit dabei: die Berliner Bands „Erik & Me“ sowie „Hotel“. [...] Die teilnehmenden Bands wurden von einer Jury aus einer Fülle talentierter junger Gruppen ausgewählt. Sie müssen alles geben, denn jeder will beim Abschlusskonzert am 3. November in der Kulturbrauerei der Beste sein. Genau dieser Ehrgeiz wurde im Gespräch mit den Bands deutlich. Trotz des großen Stresses beim PopCamp fanden Mitglieder von „Hotel“ Zeit für ein Interview. Interessant: Der Name „Hotel“ hat damit zu tun, dass die Band über ihre gesamte Geschichte hinweg schon viele Mitglieder hatte, die sozusagen „einchecken“, einen musikalischen Eindruck hinterließen und nach kurzer Zeit wieder auscheckten. [...] „Es ist super, mal eine Woche richtig Gas zu geben“, sagt Immo, der erst zwei Wochen in der Band spielt und schon eindrucksvoll darstellt, wie sie funktioniert. „Das Hotel-Prinzip eben“, meint Clemens, der schon Jahre dabei ist. Als eine der tollsten Erfahrungen ihres Lebens beschreibt „Hotel“ das hierarchiefreie, engagierte Miteinander zwischen Bands und Dozenten beim PopCamp. [...]

2

1 CHOREOGRAFIN BETTINA HABEKOST UND TOBI VON THE TITANS

2 PRISTINE BEIM POPCAMP-ABSCHLUSSKONZERT 2006

Projektaktivitäten 2006

JANUAR-JUNI	Mediale Arbeitsphase – EPK Produktion der PopCamp Teilnehmer 2005 unter dem Dach der „Deutschen Rockmusik Stiftung“ in Hannover
01. MAI	Einsendeschluss der Nominierungen 2006
10. JUNI	Jurysitzung, Generalsekretariat des Deutschen Musikrates Berlin
04.-09. SEPTEMBER	Erste Arbeitsphase, Bundesakademie Trossingen
05. SEPTEMBER	PopCamp live, Konzert im Rittergarten in Tuttlingen, 20.30 Uhr – präsentiert von DASDING (SWR)
28. OKTOBER - 04. NOVEMBER	Zweite Arbeitsphase, Landesmusikakademie Berlin
31. OKTOBER	PopCamp im Gespräch, Landesmusikakademie Berlin Talkgäste Prof. Dieter Gorny und Prof. Udo Dahmen
03. NOVEMBER	PopCamp live, Konzert in der Kulturbrauerei Berlin, 20.30 Uhr – präsentiert von radioeins (rbb)

1 HOTEL BEIM POPCAMP-ABSCHLUSSKONZERT 2006

2 JURY 2006

3 SUSANNE VOGEL UND MADZE VON ERIK & ME

4 WORKSHOP MIT LOTHAR SCHOLZ

5 PERFORMANCETRAINING MIT BETTINA HABEKOST

6 UDO DAHMEN MIT DIETER GORNY BEIM POPCAMP-TALK

SPIEGEL ONLINE, 04. NOVEMBER 2006

Die Zukunft der Popmusik ist ganz nah

VON JOCHEN SCHÖNMANN

[...] Eines hat der Freitagabend im gruftigen Kesselhaus der Berliner Kulturbrauerei gezeigt: Es gibt sie – die neue Popmusik, die neuen Ideen, die neuen Gesichter. Alles was man tun muss, ist hinhören. Die Zukunft der Popmusik ist ganz nah. Fünf Bands, die verschiedener kaum sein könnten, standen beim Abschlusskonzert des PopCamps auf der Bühne. [...] Das PopCamp ist die Spitzenförderung des Deutschen Musikrates für Ausnahmetalente im Bereich Pop, Rock und Jazz. Aber es ist kein Wettbewerb. Über 80 Nominatoren aus allen Bereichen des Musikgeschäfts schlagen die ihrer Meinung nach besten Bands und Ensembles für eine Intensivförderung vor. Zwei Wochen lang erhalten die Musiker die Gelegenheit, mit namhaften Größen der Popmusik in eigens auf die Teilnehmer abgestimmten Workshops an ihrem Profil zu feilen. Fünf PopCamp-Teilnehmer wurden am 10. Juni von einer Jury aus Künstlern, Vertretern des Musikbusiness und der Medien aus diesem großen Pool fürs Trainingslager ausgewählt: das Stuttgarter HipHop-Duo The Titans, die Dortmunder Punkband Pristine, das Jazz-Experiment K.ill Y.our D.arling aus Weimar, die melodischen Landschaften der Berliner Gruppe Erik & Me sowie HOTEL. Ziel des PopCamps ist es, die jungen Bands zur Marktreife zu bringen. Zweimal eine Woche lang, mit einer Pause von sechs Wochen, büffelten sie Urheberrecht oder Musikwirtschaft, feilten tage- und nächtelang an Komposition, künstlerischer Darbietung und Produktion. [...]
„Das gegenseitige Lernen voneinander ist Teil der Idee“, sagt Michael Teilkemeier, Projektleiter des PopCamp. „Letztlich geht es darum, ein kreatives Umfeld zu schaffen, in dem nichts unmöglich ist.“ Es geht aber auch darum, einen Stil zu finden, von dem es sich als Musiker leben lässt. Und genau das ist das letzte gemeinsame Problem der fünf PopCamp-Teilnehmer. Denn jetzt heißt es einmal mehr: Warten auf den entscheidenden Anruf.

Jugend musiziert und Deutscher Kammermusikkurs

1 MINISTERIN URSULA VON DER LEYEN MIT BUNDESPREISTRÄGERN 2006

Seit 43 Jahren ist die Begeisterung für den bundesweiten Musikwettbewerb Jugend musiziert bei tausenden von Kindern und Jugendlichen ungebrochen. Daher treffen jedes Jahr aufs Neue talentierte junge Musikerinnen und Musiker in rund 150 Regionalwettbewerben, 19 Landeswettbewerben in Deutschland und den Deutschen Schulen im Ausland und einem Bundeswettbewerb aufeinander. In einer Vielzahl von Kategorien können sich die Jugendlichen bewerben – sowohl solistisch als auch im Ensemble. Das Angebot an Instrumental- und Vokalkategorien hat sich im Laufe der Jahrzehnte stark erweitert. Im Anschluss an die Wettbewerbsphase vermittelt Jugend musiziert Konzertauftritte im In- und Ausland und lädt Bundespreisträgerinnen und -preisträger zum Deutschen Kammermusikkurs ein.

Gastgeber des 43. Bundeswettbewerbs Jugend musiziert war in diesem Jahr die Stadt Freiburg. Acht Tage lang versammelten sich im Breisgau mehr als 2.000 der besten Nachwuchsmusikerinnen und -musiker, um sich einem direkten musikalischen Leistungsvergleich zu stellen. In rund 1.500 einzelnen Wertungsspielen, 21 Instrumental- und Vokalkategorien präsentierten sich junge Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 12 und 27 Jahren vor den 29 Jurygremien mit insgesamt 150 Jurorinnen und Juroren. Innerhalb der Solowertung wurden die Kategorien Blasinstrumente, Zupfinstrumente, Orgel und Musical angeboten. Ensembles konnten sich als Duo (Klavier und ein Streichinstrument, Kunstlied: Singstimme und Klavier und Klavier vierhändig) oder als Besondere Ensembles mit Werken der Klassik, Romantik und der Klassischen Moderne den Juroren stellen. Nach den Wertungsspielen standen schließlich die Bundespreisträger fest: Es konnten 348 erste Preise, 387 zweite Preise und 413 dritte Preise vergeben werden.
Der bisher teilnehmerstärkste Bundeswettbewerb in seiner Geschichte konnte dank der Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Hauptsponsors Sparkassen-Finanzgruppe, des gastgebenden Bundeslandes Baden-Württemberg und der Stadt Freiburg realisiert werden. Darüber hinaus überreichten zahlreiche Institutionen, Organisationen und Stiftungen Sonderpreise im Gesamtwert von 85.000 Euro. Neben den Wertungsspielen

Projektaktivitäten 2006

JANUAR/FEBRUAR	REGIONALWETTBEWERBE
MÄRZ	LANDESWETTBEWERBE
31. MAI-07. JUNI	43. BUNDESWETTBEWERB JUGEND MUSIZIERT, FREIBURG
02. JUNI	BEGRÜSSUNGSKONZERT Philharmonisches Orchester Freiburg, Leitung: Karen Kamensek, Konzerthaus Freiburg Solisten: Isabelle Faust, Violine und Jens Peter Maintz, Violoncello
03. JUNI	EUROPÄISCHES KONZERT Mit Preisträgern anderer europäischer Jugend-Musikwettbewerbe
04.-06. JUNI	PREISTRÄGERKONZERTE
07. JUNI	ABSCHLUSSKONZERT Offizielle Abschlussveranstaltung des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert in Anwesenheit von Bundesjugendministerin Ursula von der Leyen mit Bundespreisträgerinnen und -preisträgern 2006
24. JUNI	„SONDERWERTUNG KLASSIKPREIS“, MÜNSTER
07.-20. AUGUST	42. DEUTSCHER KAMMERMUSIKKURS JUGEND MUSIZIERT Hessische Landesmusikakademie Schlitz, Leitung: Hartmut Gerhold
18. AUGUST 20. AUGUST	ABSCHLUSSKONZERTE Fürstensaal des Schlosses Fulda Konzertsaal der Landesmusikakademie Schloss Hallenburg Schlitz

1

2

sorgte ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Workshops und Konzerten für Festivalatmosphäre. Der Bundeswettbewerb Jugend musiziert endete am 7. Juni mit einem Abschlusskonzert im Konzerthaus Freiburg, zu dem auch Bundesjugendministerin Ursula von der Leyen anreiste und den Preisträgern die Urkunden überreichte.
Vom 7. bis 20. August 2006 fand in der Hessischen Landesmusikakademie Schloss Hallenburg in Schlitz der 42. Deutsche Kammermusikkurs Jugend musiziert statt. 54 Bundespreisträgerinnen und -preisträger erarbeiteten in wechselnden Ensembles kammermusikalische Werke aus unterschiedlichen Musikepochen. Die künstlerische Leitung des 42. Deutschen Kammermusikkurses lag in den Händen von Hartmut Gerhold, Professor für Flöte und Kammermusik an der German School of Music Weimar at Kangnam University Yongin in Korea. Ihm zur Seite standen namhafte Dozenten. Als „composer in residence“ war Dorothee Hahne eingeladen. Den Abschluss des 14-tägigen Kurses bildeten zwei öffentliche Konzerte in Fulda und Schlitz, in denen die Musikerinnen und Musiker dem Publikum Ausschnitte aus dem umfangreichen Kursprogramm vorstellten.

BADISCHE ZEITUNG, 09. JUNI 2006

Mit großer Freude am Miteinander

Gelungenes Abschlusskonzert von „Jugend musiziert“

Einen besseren Start konnte man sich nicht denken – ein Ausschnitt aus dem Musical „A Chorus Line“, und am Anfang der Satz: ‚Also ich war ganz schön aufgeregt“. Dabei hatte Jenny Thiele aus Kaarst ihn schon in der Tasche, den 1. Preis in der Kategorie „Musical“, die bei ‚Jugend musiziert“ 2006 zum zweiten Mal ausgeschrieben war. Stilsicher, gelöst und mit frischer Bühnenpräsenz eröffnete Jenny Thiele am Mittwoch das letzte von vier Abschlusskonzerten des 43. Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ im Freiburger Konzerthaus. Die Einführung der neuen Kategorie ist ein Zeichen des Wandels, dem auch „Jugend musiziert“ unterliegt – das „Flaggschiff“ unter den Förderprojekten des Deutschen Musikrates, wie dessen Präsident Martin Maria Krüger sagte. „Flaggschiff“: das trifft es ganz gut. Der 43. Wettbewerb war der größte bisher, 21 008 Jugendliche zwischen 13 und 27 Jahren nahmen an den bundesweiten Regionalwettbewerben teil – das ist die Breitenwirkung, die sich der Deutsche Musikrat auf die Fahnen schreibt. 7258 schafften es in die Landeswettbewerbe, und beim Bundeswettbewerb in Freiburg sangen und spielten 2001 davon. Acht Tage lang füllten sie Musikhochschule, Paulussaal, SWR-Studio und E-Werk und musizierten vor den Fachjurys – aber auch vor vielen Freiburgern. [...] Auf höchstem Niveau musizierten hier alle, ob nun in einer barocken Kammer- oder einer modernen Cellosonate, im Klavierduo mit Rachmaninow, bei einem Schubert-Lied oder in Beethovens Volksliedvertonungen. Doch waren es vor allem die größeren Kammerensembles, die mit Werken von Dohnanyi und Mozart, schließlich mit dem Finale aus Mendelssohns Streicher-Oktett das Publikum zur Beifallsstürmen hinriss – dank der Vitalität und Musizierlust, die die jungen Musiker ausstrahlten. Für sie schien der Wettbewerb beim Abschlusskonzert nur noch eines zu bedeuten: „Jugend musiziert“ – miteinander. Und mit ungeheurem Spaß an der Musik.

DPA, 31. MAI 2006

[...] „Wir sind einmal quer durch die Republik gefahren. Es ist wie eine Krönung, hier dabei zu sein“, sagt der Gymnasiast Wendorf, der sich mit seiner Posaune dem Wettbewerb stellt. Sein Schulfreund Eisenhardt spielt seit neun Jahren Trompete. Wie die anderen Teilnehmer auch mussten die beiden ihr Können vor dem Bundesfinale bei Regional- und Landeswettbewerben unter Beweis stellen. Für den Bundesentscheid haben sie 970 Kilometer zurückgelegt. Während ihres Aufenthaltes wohnen sie gemeinsam mit den meisten ihrer Konkurrenten in der Freiburger Jugendherberge. Die Teilnehmer in Freiburg sind zwischen 13 und 27 Jahre alt. „Musik ist ein Teil meines Lebens“, sagt Eisenhardt. Pro Tag übe er mindestens zwei Stunden. Freizeit gehe ihm dadurch nicht verloren. „Lieber lasse ich mal die Hausaufgaben liegen.“ Bei „Jugend musiziert“ freue er sich vor allem auf den Erfahrungsaustausch mit anderen Jungmusikern. „Ich will hier lernen“, sagt der Schüler. In diesem Jahr haben sich mehr als 21 000 Jugendliche um eine Teilnahme beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ beworben. „Diese enorme Resonanz zeigt, dass wir keine geschlossene Veranstaltung für die Elite sind“, sagte der Vorsitzende der Jury, Musikprofessor Reinhart von Gutzeit. „Jugend musiziert“ spreche ausschließlich Amateurmusiker an. Mit wachsendem Erfolg. „Die Qualität ist erstaunlich“, sagte von Gutzeit. Die Jugendlichen seien sehr gut vorbereitet. Dies entspreche dem Trend der vergangenen Jahre. „Wir stellen eine wachsende Professionalität und eine große Leistungsbereitschaft der jungen Hobby-Musiker fest“, sagt der Jury- Vorsitzende. [...] Auf dem Erfolg ausruhen wollen sich die Organisatoren von „Jugend musiziert“ jedoch nicht. „Wir wollen moderner werden“, sagt von Gutzeit. Bereits etabliert seien Musical-Wertungen. Und auch Wettbewerbe für Popmusik seien auf den Regional- und Landesebene bereits in Angriff genommen worden. Spätestens in zwei Jahren sollen Jugendliche mit Popmusik auch am Bundeswettbewerb teilnehmen können.

1 3 4 TEILNEHMER DES BUNDESWETTBEWERBS 2006

2 TEILNEHMER DES DEUTSCHEN KAMMERMUSIKKURSES 2006

3

4

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, 31. MAI 2006

Bundeswettbewerb„Jugend musiziert“

Klassische Route auf dem Weg zum Gipfel

VON KRISTINA HAWLITZEK

[...] Monate lang haben sie Partituren studiert, geprobt, vorgespielt, die lokale und regionale Konkurrenz aus dem Feld geschlagen. Jetzt ist es endlich soweit: Reinhard von Wittken aus Krailling, Matthias Schnorbusch und Marlene Kolitzus aus Stockdorf sowie Sophia und Jakob Jokisch aus Dießen treten am heutigen Mittwoch beim Bundeswettbewerb„Jugend musiziert“ in Freiburg an. [...] Zwar ist die Konkurrenz auf Bundesebene stark. Gleichwohl, weiß Susanne Fliess, Pressesprecherin bei ‚Jugend musiziert“, hält sich „die Aufregung in Grenzen“. Schließlich haben die jungen Musiker sich bereits beim Landeswettbewerb durchgesetzt und müssen nicht mit spontanem Stegreifspiel glänzen. Freilich ist das Publikums- Echo beim Bundeswettbewerb ungleich größer als in den Qualifikationsrunden: Der Deutsche Musikrat, der „Jugend musiziert“ ausrichtet, erwartet bis zum Wettbewerbsende am 7. Juni rund 4500 Gäste aus dem In- und Ausland. Darunter sind nicht nur Eltern und Lehrer, sondern auch internationale Wettbewerbsbeobachter und Talentsucher. Schließlich gilt der musikalische Wettstreit als klassisches Karriere-Sprungbrett. [...]

SPARKASSEN-ZEITUNG, 09. JUNI 2006

Junge Talente unterstützen

Beim Abschlusskonzert des 43. Bundeswettbewerbs ‚Jugend musiziert“ sind die Geschwister Benedikt, Clara und Thomas Geuchen mit dem „Sparkassen-Sonderpreis für besonders förderungswürdige Leistungen eines Familienensembles“ ausgezeichnet worden. Für ihr Wertungsspiel in der Kategorie Blockflöte solo – mit Begleitung“ erhielten sie die Höchstwertung der Jury. Den mit 5000 Euro dotierten Preis übergab Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW). Die drei Teenager aus Kempen am Niederrhein im Alter von elf, 14 und 16 Jahren hatten sich zusammen mit mehr als 2000 Jugendlichen aus allen Teilen Deutschlands für die Teilnahme am Bundeswettbewerb ‚Jugend musiziert“ qualifiziert. [...] Mehr denn je ist es heute eine der herausragenden Aufgaben der Gesellschaft, jungen Menschen Perspektiven für eine gesicherte Zukunft zu bieten. „Jugend musiziert“ schafft es auf eindrucksvolle Weise, hoch begabte junge Menschen aus ganz Deutschland zu Spitzenleistungen zu führen und einem breiten Publikum vorzustellen. Junge Talente, die zu Leistungsträgern der Gesellschaft werden, auf ihrem Weg zum Erfolg unterstützen – das ist auch das Ziel des Förderengagements der Sparkassen-Finanzgruppe. Insbesondere durch das gemeinsame Musizieren im Ensemble oder Orchester werden Schlüsselqualifikationen wie soziale Kompetenz, Flexibilität, Toleranz oder Kooperationsbereitschaft erworben. [...]

Bundesjugend-orchester

1

Seit vier Jahrzehnten bietet das Bundesjugendorchester besonders begabten jungen Musikerinnen und Musikern zwischen 15 und 19 Jahren die Möglichkeit, unter Anleitung renommierter Dirigenten Orchestererfahrung zu sammeln. Dreimal jährlich kommen die Jugendlichen zu Arbeitsphasen zusammen, die der Erarbeitung anspruchsvoller Konzertprogramme dienen. Anschließende Tourneen im In- und Ausland und Rundfunkproduktionen bieten Gelegenheit, die Ergebnisse zu präsentieren. Als kultureller Botschafter Deutschlands wirkt das Bundesjugendorchester regelmäßig im Rahmen zeitgeschichtlich bedeutender Projekte mit. Für zahlreiche ehemalige Mitglieder des Orchesters bedeutete diese Förderung das Sprungbrett in führende Orchesterpositionen oder sogar die internationale Solistenkarriere.

2

1 EINSCHWÖREN AUF'S KONZERT: DIE BRATSCHEN DES BUNDESJUGENDORCHESTERS MACHEN SICH WARM

2 TABEA ZIMMERMANN KEHRT NACH VIELEN JAHREN ZU „IHREM" JUGENDORCHESTER ALS SOLISTIN ZURÜCK

3 250 MUSIKER – DEUTSCHE UND VENEZOLANER – PROBEN FÜR DAS GEMEINSAME KONZERT

2006 standen die Arbeitsphasen und Konzerte des Bundesjugendorchesters im Zeichen der Zusammenarbeit von jung und alt. Bekannte Musiker, wie z. B. das Artemis-Quartett, Tabea Zimmermann oder Alban Gerhard, die ihre Laufbahn im Bundesjugendorchester begannen, gingen mit den jungen Spitzenmusikern gemeinsam auf Tournee. Dabei standen neben klassischem sinfonischen Repertoire Solokonzerte moderner Komponisten wie Mark-Anthony Turnage und Tobias PM Schneid im Vordergrund. Nach zwei erfolgreichen Tourneen durch Deutschland im ersten Halbjahr führte die 107. Arbeitsphase das Bundesjugendorchester in das musikalische Wunderland Venezuela. Dort entstand vor 30 Jahren eine Jugendorchesterbewegung, die als künstlerisches und soziales Phänomen weltweit einmalig ist. Höhepunkt der Reise war die Zusammenarbeit mit dortigen jungen Musikerinnen und Musikern, das gegenseitige Kennlernen und gemeinsame Arbeiten sowie das Auftaktkonzert der Tournee mit etwa 350 deutschen und venezolanischen Teilnehmern unter der Leitung der Dirigenten Andris Nelsons und Gustavo Dudamel im Theater „Teresa Carreno" in Caracas.

Erstmals gab das Bundesjugendorchester im Jahr 2006 zwei „SchoolSessions!", moderierte Konzerte, mit denen das Orchester Musik in die allgemein bildenden Schulen bringt. Der geringe Altersunterschied zwischen den Musizierenden und ihren Zuhörern ermöglicht eine enorme Identifikation. Dass die gleichaltrigen Jugendlichen deutlich sichtbar Spaß an klassischer Musik haben, dafür sogar ihre Ferien und Freizeit opfern und ebenso „cool" sind wie sie selbst, löst bei den Schülerinnen und Schülern besondere Impulse aus. Der Enthusiasmus der jungen Musikerinnen und Musiker, ihre mitreißende Spielfreude lässt „SchoolSession!" für ihre Altersgenossen zu einer außergewöhnlichen Erfahrung werden.

Im Oktober wirkte das Bundesjugendorchester bei der neuen ZDF Fernsehsendung „Klassik Kids" mit. Erwachsene Stars aus nichtklassischen Unterhaltungssparten präsentierten junge Nachwuchs-Klassiker. Die prominenten Paten trafen ihre Schützlinge vor der Show und fieberten bei den Darbietungen der jungen Musikerinnen und Musiker als größte Fans mit. So locker der Rahmen und die Präsentation des Ganzen daherkamen, so „seriös" war der musikalische Teil: die Jungklassiker präsentierten ihr ganzes Können als Solisten und im Zusammenspiel mit dem Bundesjugendorchester. Das klassische Repertoire zeigte einem breiten Publikum (1,58 Mio. Zuschauer), dass diese Musik, gespielt von sympathischen und begeisterten Jugendlichen, Spaß macht.

3

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, 20. JANUAR 2006

Zupackend

Das Bundesjugendorchester brilliert im Herkulessaal

VON REINHARD SCHULZ

Bei diesem Orchester staunt man immer wieder. Ein halbes Jahrhundert Aufbauarbeit liegt hinter dem Bundesjugendorchester, das sich zudem kontinuierlich häutet. Nach vier Jahren ist die ganze Belegschaft ausgewechselt. Zur Winterarbeitsphase hatte man den jungen Dirigenten Gabriel Feltz eingeladen [...]. Feltz erwies sich als Glücksgriff, denn er besitzt einen erstaunlichen Klangsinn, Intensität und zugleich einen präzise forschen Zugriff, der jede Wehleidigkeit in der Musik tilgt. [...] Bei Beethoven ließ Feltz keine Einwände gegen die Tempovorschriften aufkommen. Dass sie notwendig sind, um den zupackenden Charakter der Musik nicht zu verwässern, bewies dieses Konzert. Da kommt an diesem angeblich tot gespielten Werk kein Überdruss auf. Mitreißend, unnachgiebig, revolutionär bis heute.

KÖLNER STADT-ANZEIGER, 25. APRIL 2006

Raffiniertes Spiel der Spiegelungen

Das Bundesjugendorchester unter Steven Sloane in der Kölner Philharmonie

VON STEFAN RÜTTER

[...] Dem langjährigen Bochumer Generalmusikdirektor fraß die jugendliche Elite-Truppe deutlich sichtbar aus der Hand. Sein klarer Schlag, seine lockere Körpersprache lassen Stress erst gar nicht aufkommen – so konnte das Adagio aus Mahlers zehnter Sinfonie einen gelösten, breit flutenden Klang entwickeln, der vor allem die hohe Spielkultur der Streicher und des Blechs offenbarte. [...] Die fluoreszierenden Klangflächen der Partitur (John Adams, Harmonielehre) waren mit geradezu spielerischer Leichtigkeit umgesetzt. Und wer weiß, wie schnell diese Patterns aus dem Ruder laufen, [...] der kann die immense Konzentrationsleistung der jungen Leute nur bewundern.

Projektaktivitäten 2006

105. ARBEITSPHASE – WEIKERSHEIM

KONZERTE:	
10. JANUAR	Schweinfurt, Theater der Stadt Schweinfurt
11. JANUAR	Bonn, Beethovenhalle
12. JANUAR	Bonn, Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium
13. JANUAR	Wiesloch, Palatin
15. JANUAR	Lörrach, Burghof
16. JANUAR	Nürnberg, Meistersingerhalle (Mitschnitt BR 4 Klassik)
17. JANUAR	München, Herkulessaal
DIRIGENT	Gabriel Feltz
SOLISTEN	Artemis-Quartett
PROGRAMM	Richard Strauss: Tod und Verklärung op. 24 Arnold Schönberg: Konzert für Streichquartett nach dem Concerto grosso op. 6 Nr. 7 von G. F. Händel; Ludwig van Beethoven: Streichquartett B-Dur op. 133 (Große Fuge); Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-moll op. 67

106. ARBEITSPHASE – AKADEMIE REMSCHEID

KONZERTE:	
18. APRIL	Leipzig, Gewandhaus (Mitschnitt MDR)
20. APRIL	WDR-Produktion, WDR-Sendesaal
21. APRIL	Köln, Philharmonie
23. APRIL	Waiblingen, Bürgerzentrum
24. APRIL	Heidelberg, Stadthalle (Heidelberger Frühling)
25. APRIL	Essen, Philharmonie
DIRIGENT	Steven Sloane
SOLISTIN	Tabea Zimmermann (Viola)
PROGRAMM	Gustav Mahler: Adagio aus der Sinfonie Nr. 10 Mark-Anthony Turnage: On Opened Ground John Adams: Harmonielehre

1

2

Bundesjugend-jazzorchester

1

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 09. AUGUST 2006

Allmacht Musik

Das deutsche Bundesjugendorchester studiert in Venezuela die befreiende Kraft des Drills

VON ANDREAS OBST

[...] Haydns Cello-Konzert in D-Dur (Solist: Alban Gerhardt) und vor allem die Rheinische Symphonie Schumanns erschienen in der Deutung des Bundesjugendorchesters unter dem siebenundzwanzig Jahre alten Dirigent Andris Nelsons aus Riga als fein ziseliertes, metallisch glänzendes Klanggewitterwerk mit sorgsam polierten Flächen im kleinsten Winkel. Dem vermochte Gustavo Dudamel als Herr über die gemischten Klangkörper dann nur neuerlich Plakatives entgegenzusetzen: eine knallige Version des Radetzky-Marsches und Bernsteins Mambo. Die Musiker aus Deutschland und aus Venezuela schnellten von ihren Stühlen und tanzten beim Spielen. Immerhin: Solche Ausgelassenheit im klassischen Konzert sieht man nicht alle Tage.

BADISCHE ZEITUNG, 17. JANUAR 2006

Richtig Gruselig schön

Das Bundesjugendorchester machte im Burghof Lörrach Station und begeisterte die Zuhörer

VON NIKOLAUS CYBINSKI

[...] Feltz kann sich auf seine hochbegabten jungen Instrumentalisten verlassen, und in dieser Sicherheit, bei exakter Zeichengebung und wacher Kontrolle, lässt er sie an der langen Leine laufen, das heißt, sie dürfen sich auf hohem Niveau verausgaben, dürfen gelegentlich ein beinahe gigantisches Pathos entfalten, in dem die Verklärung alles Jenseitig-Unbeschreibbare verliert und restlos diesseitig, ja real wird. [...] Straussens emotionale tönende Flut so herankommen zu hören, war richtig gruselig schön. [...]

DER TAGESSPIEGEL, 09. AUGUST 2006

Ein Stier lernt springen

VON FREDERIK HANSSEN

[...] Wie ein Stierkämpfer gebärdet sich Andris Nelsons bei seinem Auftritt mit dem Bundesjugendorchester: Springt jedem Crescendo entgegen, wirft sich für jedes Pianissimo ins Hohlkreuz. [...] Und auch die bundesrepublikanische Nachwuchsauswahl lässt sich beim Young Euro Classic-Festival im Konzerthaus am Gendarmenmarkt vom Ausdruckstanz des Letten mitreißen. Um die Präsenz des Klanges geht es Nelsons, um einen prickelnden,04.frischen Sound, er will Tiefenschärfe, deutlich hörbare Stimmverläufe. Und das Bundesjugendorchester kann ihm genau das geben, spielt blendend, mit Verve und technischer Brillanz. [...]

1 AUFSICHTSRATSVORSITZENDER MARTIN MARIA KRÜGER, PROJEKTLEITER SÖNKE LENTZ UND GEIGERIN HANNAH WALTER NEHMEN DIE AUSZEICHNUNG ALS „AUSGEWÄHLTER ORT" DER INITIATIVE „DEUTSCHLAND – LAND DER IDEEN" AUS DEN HÄNDEN DES VERTRETERS DER DEUTSCHEN BANK SVEN JEZORECK ENTGEGEN.

2 WIR SIND IN DER STADT. DAS BUNDESJUGENDORCHESTER BEFLAGGT SEINE KONZERTORTE.

Im BuJazzO, dem Jugendjazzorchester der Bundesrepublik Deutschland, treffen sich qualifizierte und talentierte junge Jazzmusiker. Über 70 Instrumentalisten, Sängerinnen und Sänger zwischen 14 und 24 Jahren erhalten im BuJazzO die Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. In Arbeitsphasen, die als intensives Musiktraining in professioneller Meisterkursatmosphäre ablaufen, wird ein jeweils aktuelles Konzertrepertoire in wechselnden Besetzungen einstudiert. An die Arbeitsphasen schließen sich Gastspiele im In- und Ausland an, bei denen die Ergebnisse einem internationalen Publikum präsentiert werden. Erfolgreiche Absolventen des BuJazzO prägen heute das gesamte europäische Musikleben und haben die Jazzhitparaden erobert.

1 BUJAZZO BEI DER FUSSBALL-WM 2006,

Für das Jahr 2006 erreichte das Bundesjugendjazzorchester eine besondere Einladung – vom 8. bis 19. September reiste die Bigband in die Ukraine. Unter der Leitung von Peter Herbolzheimer präsentierten die Jazzer in Kiew, Winnyzja und Odessa ein breites musikalisches Programm mit bekannten Titeln aus dem Bereich des südamerikanischen Bossa Nova, des modernen Rock-Jazz und des Swing. Die Reise kam auf Initiative der Deutschen Welle zustande, die aufgrund ihrer zahlreichen Medienpartner im Lande für eine weite Verbreitung des BuJazzO in Hörfunk und Fernsehen sorgte. Neben der Deutschen Welle unterstützte insbesondere auch das Goethe-Institut die Reise. Die jungen Musikerinnen und Musiker legten großen Wert auf den Kontakt mit der einheimischen Musikszene. So gab es zahlreiche interessante musikalische und außermusikalische Begegnungen mit jungen ukrainischen Jazzmusikern, die auch als Gastsolisten in den Konzerten des BuJazzO auftraten. Ergänzt wurden die großen Auftritte durch Workshops, Clubabende und ausgiebige Jazzsessions. Wie rege die Jazzszene in der Ukraine ist und wie groß das Interesse der einheimischen Bevölkerung an der deutschen Bigband war, zeigten die zahlreichen Besucher, die an den öffentlichen Proben und Konzerten des Orchesters teilnahmen.
Äußerst erfolgreich waren auch die Auftritte des BuJazzO im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2006 – die „Nationalmannschaft des Jazz" bereicherte das kulturelle Begleitprogramm zur WM mit Auftritten in sieben nordrhein-westfälischen Städten. Die jungen Musiker waren zu verschiedenen Public-Viewing-Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen eingeladen und sorgten dort vor der Übertragung der WM-Spiele

107. ARBEITSPHASE – KLEIST-FORUM FRANKFURT/ODER

KONZERTE:	
19. JULI	Frankfurt/Oder, Kleist-Forum (öffentl. GP)
24. JULI	Caracas (Venezuela), Teatro Teresa Carreno
25. JULI	Maracay, Teatro de la Opera de Maracay
28. JULI	Coro, Teatro Armonia
29. JULI	Barquisimeto, Salon Jirahara del Hotel Hilton
01. AUGUST	Mérida, Universidad de los Andes
03. AUGUST	Valencia, Teatro Dr. Alfredo Celis Pérez
07. AUGUST	Berlin, Konzerthaus (young.euro.classic)
DIRIGENTEN	Andris Nelsons, Gustavo Dudamel
SOLIST	Alban Gerhardt (Violoncello)
PROGRAMM	Felix Mendelssohn-Bartholdy: „Ein Sommernachtstraum" op. 61 Richard Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer" Joseph Haydn: Cellokonzert D-Dur Hob VIIb:2 Johann Strauß: Radetzky-Marsch Tobias PM Scheid: Cellokonzert, Uraufführung Robert Schumann: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97
APRIL 2006	„AUSGEWÄHLTER ORT" DER INITIATIVE „DEUTSCHLAND -- LAND DER IDEEN"
OKTOBER 2006	ZDF-Sendung „Klassik Kids"
DIRIGENT	Lancelot Fuhry
PROGRAMM	Edward Elgar: „Wild Bears", u.a.

Projektaktivitäten 2006

MÄRZ 2006	37. Arbeitsphase in Trossingen
MÄRZ 2006	Musikmesse Frankfurt
JULI 2006	Musikprogramm Fußball-WM NRW
JULI 2006	38. Arbeitsphase Landesmusikakademie NRW
SEPTEMBER 2006	Weltreiterspiele Aachen
SEPTEMBER 2006	WDR-Kulturpartnerfest
SEPTEMBER 2006	Konzert- und Begegnungsreise in die Ukraine
SEPTEMBER 2006	dm-Zukunftsmusiker-Gala im Festspielhaus Baden-Baden
OKTOBER 2006	Bigband-Workshop Belgrad
	Yamaha-Kooperationskonzerte

1

vor jeweils mehreren tausend Zuhörern musikalisch für die entsprechende Stimmung. Innerhalb der Reihe „Public Viewing in Concert“ gab das Bundesjugendjazzorchester Gemeinschaftskonzerte mit der Deutschen Kammerakademie Neuss und den A-cappella-Ensembles „Swingle-Singers“ und „King’s Singers“. Erfreulich war auch der Beginn einer sehr praxisorientierten Zusammenarbeit mit Yamaha, durch deren Vermittlung zahlreiche Gemeinschaftskonzerte mit örtlichen Yamaha-Händlern zustande kamen.

SCHWÄBISCHE ZEITUNG, 17. OKTOBER 2006

Junge Jazzer spielen fantastisch

VON ULFRIED MILLER

Einen wunderbaren Konzertabend haben 800 Gäste am Freitagabend im fast bis zum letzten Platz gefüllten großen Saal des Kultur- und Kongresszentrums in Weingarten genossen. [...] Mit einem fulminanten Einstieg zeigten die 26 Jungmusiker, zum größten Teil Musikstudenten, und ihr musikalischer Leiter, die Jazzlegende Peter Herbolzheimer, wohin die musikalische Reise an diesem Abend führen wird. Eine schnelle Swingnummer von Count Basie, gespickt mit rhythmischen Feinheiten und trotzdem locker und schmissig gespielt, fesselte das Publikum vom ersten Ton an. Unglaublich – aber die Bigband meisterte das schwierige Stück fast ohne Dirigat. Nur ganz zurückhaltend gab Herbolzheimer den Takt an; ihre Einsätze fanden die Musiker traumwandlerisch sicher auch ohne große Hilfe. Eine zweiwöchige Arbeitsphase im Frühjahr und eine Konzertreise im September in die Ukraine hatte aus der bunt zusammen gewürfelten Gruppe eine musikalische Einheit geformt. Das bewies die Bigband auch bei den folgenden Latin-Grooves. Gleich zwei Stücke lang zauberte die Rhythmusgruppe ein lockeres Tänzchen auf die Bühne, sprühte vor Spielfreude und erhielt Unterstützung von einem fünfköpfigen Gesangsensemble. Großartig auch die Solisten Katrin Schollmeyer (Posaune), Ivan Ivanchenko (Vibraphon) und Robbert Scherpenisse (Flügelhorn). [...]

KÖLNER STADT-ANZEIGER, 28. JUNI 2006

Der XXL-Mann bündelt den Elan

VON JAN STING

Samstags, so sicher wie das Wort zum Sonntag, ertönt für manchen Fernsehzuschauer die schönste Melodie: ein kicksendes Klavier, freches Blech, und dazu wippt der Zeiger der Bahnhofsuhr. Das Sportstudio beginnt. Auch wenn die Sendung nicht mehr das Wort „aktuell“ im Titel trägt – die Melodie ist immer noch nicht von gestern. Vor über 30 Jahren spielte Max Greger das von Thomas Reich komponierte Stück mit seiner Bigband ein. Und die freudige Erwartung auf den Sport hatte einen Auftakt. Diese Verbindung von Sport und Musik, zwei Gebiete, die von Kondition, Flexibilität und Training bestimmt sind, hat jetzt das Bundesjugendjazzorchester (BuJazzO) aufgegriffen. Auf seiner Tournee zur WM machte es unter der Leitung von Peter Herbolzheimer am Sonntag Station vor der Großleinwand im Sportpark. [...] Wer sich unter einem Jugendorchester ein gestriegeltes und geschniegeltes Grüppchen musikalischer Wunderkinder vorgestellt haben mochte, hatte weit gefehlt. Da traten Solisten aus dem Ensemble auf die Bühne, die so manchen Kratzer im Leben schon abgekriegt haben mögen. Solche Kratzer kann man auch als „Erfahrung von Gefühlsebenen“ beschreiben, die einen Menschen zum Musiker machen. Peter Herbolzheimer, ein Mann im XXL-Format, Posaunist und Jazzarrangeur, stand vorn und hatte alles im Blick, ohne Brimborium. Ab und zu schüttelt er die Finger, als wären sie nass, ein Zeichen, dass es ihm womöglich zu laut ist. Er geht zu den einzelnen Instrumenten hin, hört und guckt. Vielleicht ist gerade das das Geheimnis, warum der Zuhörer den Eindruck gewinnt, dass die jungen Künstler hier das Sagen haben, ihr Elan aber auf wundersame Weise koordiniert wird. [...]

1 BUJAZZO IN DONAUESCHINGEN

Bundesbegegnung Jugend jazzt

1

Alle zwei Jahre treffen sich die besten Ensembles und Solisten des deutschen Jazznachwuchses zu einem Bandwettbewerb – der Bundesbegegnung „Jugend jazzt“. Junge talentierte Musikerinnen und Musiker erhalten hier die Chance, ihr Können vor Jury und Publikum unter Beweis zu stellen. Die Teilnehmer sind Preisträger der Landeswettbewerbe „Jugend jazzt“ oder vergleichbarer Veranstaltungen, die sie zur Bundesbegegnung entsenden. Neben dem eigentlichen Wettbewerbsdurchgang findet „Jugend jazzt“ als eine Art Mischung aus Festival, Konzertpodium, Kontakt- und Informationsbörse, aber auch Workshop und Seminar statt. Der 1997 ins Leben gerufene Bandwettbewerb wird jeweils in einer anderen Stadt durchgeführt. Nachdem er im vergangenen Jahr 2005 in Koblenz zu Gast war, findet die kommende Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ 2007 in Halle statt.

Im Anschluss an die Bundesbegegnung erfahren die Preisträger weitere unterstützende und fördernde Einzelmaßnahmen. Diese finden vor allem in den Jahren zwischen den zweijährlichen Bundesbegegnungen statt – also auch 2006. Neben Gastauftritten der Preisträger bei Festivals, wie beispielsweise beim „Ostsee-Jazzfestival“ in Rostock oder beim „Jugendmusikfest Sachsen-Anhalt“ in Wittenberg und Stendal, konnten die Teilnehmer der Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ 2005 zahlreiche Preisträgerkonzerte geben. Die Preisträgerbands „Tee mit Sahne“, „Charlottenburger Saxophon Quartett“ und „Cold Fusion“ spielten aus Anlass des Sonderpreises der Kreissparkasse Böblingen in der Zweigstelle Herrenberg vor vollem Haus. Innerhalb der Berliner Konzertreihe „Jazz in den Ministergärten“ konzertierten die jungen Jazzer in der Landesvertretung Niedersachsen, außerdem bei der Hauptversammlung der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände in Berlin, im Rahmen einer großen europäischen Musikfachtagung in Bonn und zum 60jährigen Bestehen der Musikhochschule Detmold. Die Fördermaßnahmen beschränken sich jedoch nicht nur auf die Vermittlung von Konzertauftritten. Die jungen Musikerinnen und Musiker, die mit einem der begehrten Förderpreise ausgezeichnet werden, erhalten auch die Chance, professionelle Studioaufnahmen zu machen oder an Workshops mit namhaften Dozenten teilzunehmen. Henning Berg, Posaunendozent und Jurymitglied 2005, trainierte beispielsweise die Preisträger „Jazzintension“. Das Duo „Cold Fusion“ und die Band „Tee mit Sahne“ konnten im Frühjahr jeweils mehrere Tage im großen Sendesaal des Deutschlandfunk in Köln mit Betreuung des Jazzpianisten und Hochschuldozenten Hubert Nuß aufnehmen. Viel beachteter Abschluss aller Fördermaßnahmen war der „Zentrale Jazz Workshop“, der vom 11. bis 15. Dezember in der Bundesakademie Trossingen stattfand. Hier kamen noch einmal alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 5. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ 2005 zusammen und wurden in einer intensiven musikalischen Bildungswoche von herausragenden Dozenten unterrichtet.

1 PREISTRÄGERBAND „TEE MIT SAHNE“

GÄUBOTE, 06. FEBRUAR 2006

Zum Schluss das musikalische Sahnehäubchen

VON THOMAS VOLKMANN

Aber hallo, war das was Feines. Der Auftritt von drei jungen Jazzformationen im Foyer der Herrenberger Kreissparkasse, die 2005 beim Bundeswettbewerb „Jugend jazzt“ zu den Preisträgern gehörten, konnte sich sehen, vor allem aber hören lassen. Tradition gepaart mit Innovation und Experiment, hohes technisches Können im Einklang mit einem Teamsound und zum Schluss noch ein Sahnehäubchen – um die Zukunft des modernen Jazz in Deutschland braucht es einem so nicht bange sein. [...]

Projektaktivitäten 2006

	Preisträgerkonzerte in Stendal, Lutterstadt Wittenberge, Berlin, Detmold, Bonn, Brandenburg, Koblenz, Kleve, Hamburg, Herrenberg, Rostock, Bremen
	Studioaufnahmen beim Deutschlandfunk
	CD-Produktionen für Mons-Records, Mentorentraining
DEZEMBER 2006	Zentraler Jazz-Workshop in Trossingen

SchoolJam – bundesweites Schülerbandfestival

1

Das bundesweite Schülerbandfestival SchoolJam hat sich zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schüler zum Musikmachen zu motivieren und den Stellenwert und die Attraktivität des Musikunterrichts an allgemein bildenden Schulen zu erhöhen. Dazu fördert SchoolJam musikalische Aktivitäten in Ergänzung zum Regelunterricht, wie beispielsweise Rock/Pop-AG's, und bietet den Bands, deren Mitglieder Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 13 sind, die Möglichkeit, am Schülerbandfestival SchoolJam teilzunehmen. Jede Band kann einen Song, egal ob Covertitel oder Eigenkomposition, einschicken und erlangt damit die Chance, sich im Rahmen der Regio-Finals einer Fachjury live on stage zu präsentieren und Auftritte bei großen Openair-Festivals, Band-Touren im In- und Ausland oder Aufnahmesessions in professionellen Studios zu gewinnen.

1 ROLLING CAPS IN SÜDFRANKREICH

SchoolJam erreichten in der Staffel 2005/2006 mehr als 800 Bewerbungen. Über regionale Vorausscheidungen und Online-Votings konnten aus diesen Bands acht Finalteilnehmer ermittelt werden, die sich dann in einem spannenden Finale im Rahmen der Frankfurter Musikmesse einem großen Publikum und einer Fachjury präsentierten. Dort siegte die Schülerband Shenaniganz, die nicht nur durch ihr musikalisches Talent, sondern auch durch ihre selbstbewusste Performance überzeugte. Sie gewann damit einen Auftritt bei „Rock am Ring" sowie eine professionelle Videoproduktion mit Studioaufenthalt. Als weiterer begehrter Preis wurde in diesem Jahr bereits zum dritten Mal der „DFJW-SchoolJam-Sonderpreis" des Deutsch-Französischen Jugendwerks vergeben. Dieser ging an die Band Rolling Caps, die für eine Woche nach Südfrankreich reisen durfte, dort mehrfach auftrat und mit französischen Musikerkollegen Aufnahmen in einem Studio machen konnte. Besonderer Anreiz zur Teilnahme am diesjährigen SchoolJam-Festival war auch ein mehrtägiger Workshop zu dem Thema Multimediatechnik, der dem eigentlichen Wettbewerb als Anschlussfördermaßnahme folgte. Dazu lud die Bundesakademie die besten acht Teilnehmerbands nach Trossingen ein und stellte ihnen neben Unterkunft und Verpflegung auch die Ausrüstung zur Verfügung. Die jungen Musikerinnen und Musiker wurden dort u.a. mit der Musiksoftware Cubase vertraut gemacht und bekamen wertvolle Informationen zur Musikproduktion, Ton- und Aufnahmetechnik. Auch das SchoolJam-Magazin erlebte in diesem Jahr seine dritte Auflage. Es kam im September mit 100.000 Exemplaren in den Handel.

Projektaktivitäten 2006

15. JAN.-15. FEB.	Regio-Finals in 15 Städten
20. FEB.-20. MÄRZ	Online Voting über die Portale von VIVA, SPIEGEL ONLINE und respect (aktion mensch)
MÄRZ	Finale SchoolJam 2005/2006 auf der Musikmesse Frankfurt
08. MAI	SchoolJam-Meeting in Bonn
MAI	Shenaniganz bei Rock am Ring
JUNI	Rolling Caps in Frankreich
15. SEPTEMBER	Werbekampagne (VIVA, Hörfunk...) VIVA-Spots, diverse Trailer im Rundfunk (Ö/P) SchoolJam-Magazin
OKTOBER	SchoolJam-Workshop in Trossingen
NOVEMBER	Ende der Ausschreibungsfrist SchoolJam 06/07

WESTDEUTSCHE ZEITUNG, 03. JANUAR 2006

Träumen und proben in der Laube

VON ANNA BOSSY

[...] Laut dröhnen die Bässe aus der Gartenlaube. Der Boden vibriert. Wer kann das wohl sein? Vier Jungs hinter Schlagzeug, E-Gitarren, Bass und Mikrofon studieren ihren neusten selbstkomponierten Song ein: „I love me" schallt es durch die gesamte Rohdenhauser Nachbarschaft. Willkommen bei Unrivaled! Diese Band hört man in den nächsten Wochen wohl noch öfter proben, denn: Die vier Musiker steuern ein festes Ziel an. Das SchoolJam-Schülerbandfestival am 21. Januar in Dortmund soll ihnen die Chance geben, ihr Können unter Beweis zu stellen. Mit ihrem selbstkomponierten Song qualifizierten sich Unrivaled unter mehreren hundert anderen Teilnehmern und gehören nun zu den glücklichen letzten 120. Vor richtiger Promi-Jury, bei der zum Beispiel Gentlemen,07. und Xavier Naidoo mitwirken, wird sich entscheiden, ob sich das viele Üben gelohnt hat. Dann heißt es nämlich zum zweiten Mal Koffer packen, denn dann geht es für das große Finale im März ab nach Frankfurt zu der Internationalen Musikmesse. „Da müssen

2

3

wir wirklich alles geben, denn mit dem ersten Preis würde für uns ein Traum in Erfüllung gehen: Ein Auftritt bei Rock am Ring vor zehntausenden Zuschauern," sagt Schlagzeuger Marius Ruda sehnsüchtig. Auch das Wülfrather Gymnasium würde aus einem gelungenen Auftritt ihrer begabten Schüler profitieren: Eine komplette Ausstattung an neuen Musikinstrumenten winkt der glücklichen Siegerschule. Damit das auch in Erfüllung geht, ist die betreuende Musiklehrerin Annette Jensen zum Anfeuern und Mitfiebern mit von der Partie. [...]

SPIEGEL ONLINE, 01. APRIL 2006

Im fünften Himmel

VON CAROLA PADTBERG

[...] "Ich glaub's nicht. Wir haben's geschafft." Geschafft, das heißt für die Schülerband Shenaniganz: Sie darf sich seit gestern Abend „Beste Schülerband Deutschlands" nennen, denn sie gewann das Finale des Bandwettbewerbs „SchoolJam". 1200 Bands hatten sich beworben, am Freitag um 19 Uhr traten die acht besten Bands im Bühnenzelt auf der Frankfurter Musikmesse noch einmal live gegeneinander an. Zuvor hatten sie sich in drei Vorrunden mit Live-Konzerten, Online-Votings und Jury-Auswahl durchgesetzt. Daniel Rehbein, 16, Georg Raig, 18, Dominik Rehbein, 18, und Tobias Reich, 15, besuchen die Fachakademie für Sozialpädagogik und spielen schon ein paar Jahre zusammen. Shenaniganz bedeutet auf irisch „Spielerei", eine Green Day-Platte heißt auch so. 25 eigene Songs haben die Schüler schon geschrieben und wenn es gut läuft, dürfen sie ein bis zwei mal im Monat auftreten, in Mühldorfer Gaststätten oder auf Schulkonzerten. Über den Gig, den sie mit ihrem SchoolJam-Sieg gewonnen haben, trauen sich die Schüler im Freudentaumel noch gar nicht zu reden: Sie werden im Juni bei Rock am Ring am Nürburgring auftreten, vor vielleicht 20.000 Menschen, gemeinsam mit Guns'n'Roses, Metallica und Depeche Mode. Aber schon das SchoolJam-Finale war für sie ein großer Wurf, vor 1000 Zuschauern hatten Shenaniganz noch nie gespielt.
Im Festzelt der Musikmesse spielten die acht Schülerbands jeweils zwei Songs mit professionellem Sound, Licht und Nebel, sie kämpften tapfer gegen kreischende Gitarren, Rückkopplungen, Lampenfieber und Pannen mit dem Mikro. Von der anderen Seite der Halle beäugte eine Jury die Auftritte: der Schauspieler Heinz Hönig war dabei, Angelo Kelly, „Kosho" von den Söhnen Mannheims, „Gomezz" von Reamonn, Redakteure vom Jugendmagazin „Spiesser", der „Frankfurter Allgemeine Zeitung", Viva, MTV und dem SchulSPIEGEL. Die Aufgabe der Punktrichter war es, Komposition und Arrangement der Songs zu bewerten sowie Gesang, Zusammenspiel und Live-Performance der Bands zu beurteilen. [...]

SCHWÄBISCHE ZEITUNG, 04. OKTOBER 2006

„Auch Sieger können noch lernen"

Projekt des Deutschen Musikrates versammelt acht Bands in einem mehrtägigen Workshop

Wieder einmal verbringen Sieger erlebnisreiche Tage in der Bundesakademie. Diesmal sind es acht Schulbands aus Köln, Siegen, Lübeck und aus dem bayerischen Walks. In 15 Städten stellten sich 120 Bands der Jury. Seit einigen Jahren gibt es „SchoolJam", das bundesweite Schülerband-Festival. Ein Projekt, das vom Deutschen Musikrat und dem MM-Musik-Media-Verlag getragen und inzwischen auch vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Dritter im Bunde ist die Firma Steinberg Media Technologies GmbH. Sie sponsort die erfolgreichen Musiker, die alle noch Schüler sind, mit dem attraktiven Musik-Softwarepaket Cubase. [...] Denn wie man mit dieser hochwertigen Software umgeht, wie man Musik produziert, mixt, mit Mikrofonen umgeht und alle technischen Feinheiten der Ton- und Aufnahmetechnik auslotet, lernen die Jugendlichen im mehrtägigen Workshop. [...] Gerade rechtzeitig komme dieser Workshop, erklären die Bands. Teilweise habe man schon Erfahrungen im Studio oder sei gerade dabei, neue Einspielungen vorzunehmen. [...]

2 FANS BEIM FINALE

3 SHENANIGANZ BEI DER SIEGEREHRUNG

Deutscher Chor- und Orchester-wettbewerb

1

Als Möglichkeit zum Leistungsvergleich, aber auch zur musikalischen und menschlichen Begegnung werden der Deutsche Chor- und Orchesterwettbewerb seit über 25 Jahren von vielen hundert Chören und Instrumentalensembles aller Besetzungen und Stilrichtungen genutzt. International anerkannte Juroren und Fachleute machen die bundesweiten Wettbewerbe, die im Wechsel alle vier Jahre stattfinden, zu einer hochkarätigen kulturellen Kommunikationsplattform. Die Förderung endet nicht mit dem Wettbewerb, sondern wird durch eine Vielzahl zusätzlicher Angebote wie z. B. Stipendien und Fortbildungsveranstaltungen für Chor- und Orchesterleiter oder die Vergabe von Kompositionsaufträgen ergänzt.

Im Mai wurde Kiel für acht Tage von einer „Sailing City“ zu einer „Singing City“. Rund 4.000 Teilnehmer waren angereist, um eine der begehrten Auszeichnungen des 7. Deutschen Chorwettbewerbs zu erringen. Vom Kinder- bis zum großen gemischten Erwachsenenchor trafen sich die Sängerinnen und Sänger in den verschiedensten Kategorien auf hohem Niveau zum Wettstreit. Im Rahmenprogramm gab es mit einer Vielzahl von Veranstaltungen neben dem Wettbewerb auch ausreichend Gelegenheit, sich zu begegnen, zu informieren und auszutauschen, so bei der „Langen Chornacht“, einem „Wanderkonzert“, Konzerten in sozialen Einrichtungen, Begegnungskonzerten der Chöre untereinander und der Mitgestaltung von Gottesdiensten. Alles in allem war der Wettbewerb 2006 sicher ein Großereignis von zentraler Bedeutung für die Laienmusik. Die beiden Eröffnungskonzerte warteten mit hochkarätigen Programmen auf – der Landesjugendchor Rheinland-Pfalz gestaltete unter der Leitung von Jürgen Budday Gioacchino Rossinis „Petite Messe solennelle“ in einer szenischen Bearbeitung, und der Landesjugendchor Schleswig-Holstein sang die „Marien-Vesper“ von Claudio Monteverdi. Tägliche Sonderkonzerte früherer Preisträger mit vorwiegend zeitgenössischer Chormusik rundeten das anspruchsvolle Programm ab. Zum Auftakt sprachen der Präsident des Deutschen Musikrates, Martin Maria Krüger, und Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz ein Grußwort. Es erhielten schließlich 11 Chöre in 12 Kategorien einen 1. Preis, 13 Chöre einen 2. Preis und 21 Chöre einen 3. Preis. Darüber hinaus konnten 10 Sonderpreise für die hervorragende Interpretation eines deutschen Volksliedes vergeben werden. Zusätzlich wurden zwei Sonderpreisträger für zeitgenössische Chormusik ermittelt. Rundfunk und Fernsehen dokumentierten den Wettbewerb und die beiden Preisträgerkonzerte im großen Saal des Kieler Schlosses. Dort zeigten sich auch der Kieler Kulturdezernent Gert Meyer und der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Peter Harry Carstensen begeistert von den Leistungen der Preisträger.

1 2 3 4

TEILNEHMER DES DEUTSCHEN CHORWETTBEWERBS 2006

2

3

4

1

2

KIELER NACHRICHTEN, 27. MAI 2006

Unvergleichliche Vergleiche

Mehr vom Wettstreit der besten Chöre

VON CHRISTIAN STREHK

Kiel – Wenn heute um 11.30 Uhr die Sieger des zweiten Wettbewerbsteils auf dem Rathausplatz verkündet werden, geht an der Kieler Förde ein rauschendes Chorfest zu Ende: hohes Niveau wohin man auch horchte. Am Abend verwandelt sich das Kieler Schloss gern mal in einen Hexenkessel. Dann läuft La Ola durch die Zuschauerreihen und scheint die Dialekte aus diversen Bundesländern zu einem munter blubbernden Gebräu aus 1000 fitten Kehlen zu vermengen. Auf der Bühne demonstrieren die Sieger von vor vier Jahren derweil, warum sie in Osnabrück preiswürdig waren. Carola Bischoffs Pfälzische Kurrende etwa, ein junger Frauenchor mit halbszenischem Esprit und klanglicher Delikatesse. Oder die überragend groovenden Vivid Voices aus Hannover, die unter Anne Kohler vorführen, was unter dem Stichwort „Jazz vocal – a-capella“ möglich ist. Tagsüber kehrt dann der heilige Ernst zurück, schweigt der Saal in hochgespannter Erwartung. Die gemischten Chöre, nun in größerer Besetzung ab 37 Stimmen, treten an. [...] Der Kammerchor Wernigerode erscheint als eine Art perfekt getunter Ferrari unter den Konkurrenten, rasant, wendig und in allen Teilen hochglänzend artifiziell. Aber Peter Habermann ruft bei seinen Sängern aus dem Harz mühelos auch andere Qualitäten ab. Das obligatorische Volkslied weht so schwerelos leicht herüber wie der erste milde Wind im Mai und eines der drei Debussy-Chansons begeistert in perfekter französischer „clarté“ als hingetupfte Impression. [...]

DER TAGESSPIEGEL, 29. MAI 2006

Schon die Kleinen sollen singen

[...] Singen und Musik schon in Kindergärten und Schulen – das ist das Signal, das vom 7. Deutschen Chorwettbewerb in Kiel ausging [...] „Die Freude am Singen schon bei Kindern zu wecken und zu fördern, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, sagte der Vorsitzende der Jury, Jürgen Budday. „Wer mit Hingabe singt, trägt einen so großen Schatz in sich, dass er es gar nicht nötig hat, woanders auf die Pauke zu hauen.“ Der Neue Kammerchor Potsdam war beim 7. Deutschen Chorwettbewerb in Kiel mit dem Sonderpreis für zeitgenössische Chormusik ausgezeichnet worden. Der alle vier Jahre stattfindende bundesweite Chor-Wettbewerb endete am vergangenen Samstag mit der Ehrung der Sieger und einem Schlusskonzert. Die besten 101 Amateur-Chöre Deutschlands mit rund 4000 Sängerinnen und Sängern hatten in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt sieben Tage lang ihr Können demonstriert. Die besten der Besten waren diesmal: Das Hamburger Ensemble vocal, der Kölner Kammerchor CONSONO, die Carmina Mundi e.V, Aachen, die Stuttgarter Kantorei, das ex-semble Münchweiler, der Frauenchor an der Erlöserkirche Lüdenscheid, die Max-Reger-Vereinigung München, der Rundfunk-Jugendchor Wernigerode, der Mädchenchor Hannover sowie der GrooveChor aus Hamburg und VoicesInTime, München. Die Siegerchöre erhalten je 3000 Euro. Sonderpreise gingen nicht nur nach Potsdam, sondern unter anderem auch an Ars Antiqua Aschaffenburg, Carmina Mundi e.V. Aachen und an den Münchner Frauenchor. Bundesweit singen rund 1,4 Millionen Menschen in etwa 60 000 Amateur-Chören. Der Deutsche Chorwettbewerb gibt Laienchören die Möglichkeit eines Leistungsvergleichs, soll aber auch vom Gedanken der Begegnung der Chöre geprägt sein. [...]

DIE ZEIT, 29. MAI 2006

Du musst nur physikalisch sein

VON WOLFRAM GOERTZ

[...] Aus allen Gegenden der Republik sind sie herbeigekommen, die Gesandten der Bundesländer, ihre Stimmen liegen schonend in Öl, die Noten stecken griffbereit im Gedächtnis. Kiel ist für eine Woche das Prüfzentrum des Ensemblegesangs, der deutsche Chorwettbewerb hat gerufen, Zuhörer und Juroren erfreuten sich an lauter Meistersingern. Gemischte Chöre, Frauenchöre, Männerchöre, Jugendchöre, Mädchenchöre, Knabenchöre, Kinderchöre, Jazzchöre, alle bereits Preisträger auf Landesebene, singen Musik von Monteverdi bis Chick Corea. Bis in die kleinste Stimmritze haben die Chöre zuvor alle Unwägbarkeiten weggefegt, doch die letzten Fragen sind vor Kiel offen geblieben: Wie wird der Saal klingen? Wie finde ich mich als Sänger in ihm zurecht? Harald Jers hat hart gearbeitet, damit diese Fragen ihm und seinem Kammerchor Consono – er ist in Kiel als Vertreter Nordrhein-Westfalens einer der Finalisten bei den gemischten Chören – kein Kopfzerbrechen bereiten. Jers ist nicht nur Chorleiter, sondern auch Physiker. Er hat seine Sängerinnen und Sänger mit einer Unerbittlichkeit, die an freundliche Schikane grenzt, das Hören neu gelehrt. Der 33-Jährige weiß, was mit dem Klang passiert, wenn er den menschlichen Körper verlässt. In welche Richtungen er sich mit welcher Intensität ausbreitet. Was ihn bremst. Was ihn befördert. [...] Vor allem weiß der Akustiker Jers, wie er seine Sänger aufstellen muss. Für viele Chorleiter scheint das ein läppischer Vorgang zu sein, wenn ein Neuling kommt: Stellen Sie sich mal hierhin, dicht neben Herrn Müller und hinter Frau Schmitz! Dort steht der Kantonist bis ans Ende seiner Tage. Ob es der beste Ort für ihn ist? Der Rheinländer Jers lächelt ein wenig, wenn er solche Regularien der Zuordnung erlebt. Er weiß, dass eine menschliche Stimme nicht grenzenlos mit anderen kombinierbar ist. Ein Novize im Chor wird den Könner

STEFFEN RICHNOW, SÄNGER IM KNABENCHOR DER FRANKFURTER SINGAKADEMIE

WIR SIND EINE ECHTE GEMEINSCHAFT, IN DER MAN SICH GEGENSEITIG ACHTET, FÜREINANDER DA IST, DIE ÄLTEREN VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN FÜR DIE JÜNGEREN, SICH JEDER FÜR DEN ERFOLG DES GANZEN PERSÖNLICH ENGAGIERT UND ES ÜBERHAUPT KEINE ROLLE SPIELT, AUS WELCHER SOZIALEN SCHICHT EINER KOMMT.

MARY SHERBURNE, DIRIGENTIN DES FRAUENCHORES DER ERLÖSERKIRCHE LÜDENSCHEID

ES IST NICHT EINE FRAGE VON DRILL GEWESEN, SONDERN ES WAR EIN DURCH UND DURCH LEBENDIGES MUSIZIEREN – ALSO DAS, WOFÜR ICH LEBE.

3

an seiner Seite womöglich so dominant erleben, dass er Mühe hat, sich selbst zu hören. Stehen gar zwei Schreihanseln auf einem Fleck, können sie im Überbietungseifer den ganzen Chor lahmlegen. Gefährlich ist es auch, wenn zwei ähnlich timbrierte Stimmen nebeneinander stehen. Dann droht das Phänomen des Differenztons, bei dem eine heimtückische, sehr irritierende Nebenschwingung als Wahrnehmungsfalle entsteht. Das sind physikalische Allerweltsweisheiten, die jedoch in ein mächtiges Delta denkbarer Kombinationen fließen. Da muss ein Physiker wie Jers ordnend eingreifen. Längst weiß er, wie jede einzelne Stimme in seinem Chor klingt, und oft verweigert er Neulingen eine erfahrene Stütze an ihrer Seite, die ihnen ins Ohr tutet. Das Ergebnis ist verblüffend: Bald hören sie sich selbst besser, sie werden sicherer. Überhaupt ist Abstand eine der bevorzugten Kategorien in Jers' didaktischem System. Ein Zauberwort heißt circumambient spacing; es bedeutet die größere Entfernung von Sänger zu Sänger, und zwar in alle Richtungen: nach vorn, zur Seite, nach hinten. Allzu große Geschlossenheit nach Art einer Freistoßmauer ist manchmal schädlich, und wenn sich die schönsten Töne eines Tenors im Haupthaar der vor ihm stehenden Sopranistin verfangen, sind sie – gedämpft durch Reflexion und Absorption – für den Chorklang verloren. Aus diesem Grund sollten Chorpodeste, sagt der Physiker Jers, mindestens 40 Zentimeter hoch sein. Und die Sänger müssten aufpassen, dass sie die Notenmappen nicht zu hoch halten, sondern im richtigen Winkel. [...] Jers ist längst ein Reisender in Sachen Chorakustik, er gehört einem weltweit kleinen Zirkel von Spezialisten an, lehrt in Köln und Stockholm und erhielt kürzlich in Minneapolis den Preis der Acoustical Society of America. In Kiel spielte das keine Rolle mehr. Als Dirigent Jers beim Wertungssingen den Einsatz gibt, hat Physiker Jers frei. Jetzt geht es einzig darum, Musik im fremden Raum zu modellieren. Es geht um jene letzten Fragen, die auch ein Naturwissenschaftler nicht beantworten kann: Wie überzeugend sind wir? Was sagt am Ende die Jury? Die erkennt in Consono einen würdigen Preisträger. Offenbar haben die Juroren nicht nur clevere Physik gehört, sondern auch erhebende Kunst.

NAUMBURGER TAGEBLATT, 27. MAI 2006

Großer Beifall für Naumburger Sänger

VON MANFRED KONOPKA

[...] Kiel bot neben dem hervorragend organisierten Wettbewerbsprogramm auch ein hochkarätiges Rahmenprogramm. [...] Die Wettbewerbe, das ausgezeichnete Rahmenprogramm sowie Unterbringung und Verpflegung waren hervorragend organisiert. [...]

REUTLINGER GENERAL-ANZEIGER, 31. MAI 2006

Reutlinger Knabenchor landet auf dem Siegerpodest

[...] Der Deutsche Chorwettbewerb findet alle vier Jahre statt und hat zum Ziel, die Qualität von Chören und Chormusik in Deutschland öffentlich zu präsentieren und weiter zu steigern. In Deutschland gibt es knapp 60.000 Chöre mit 1,4 Millionen aktiven Sängerinnen und Sängern. „Diese Spitze hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verbreitert", sagt Jürgen Budday, Vorsitzender des Beirats, der den vom Deutschen Musikrat veranstalteten Wettbewerb inhaltlich konzipiert. „Aus dem Wettbewerb tritt eine Fülle von Talenten hervor. Da ist eine hervorragende Entwicklung zu verzeichnen", so Budday weiter. [...]

1 2 3

TEILNEHMER DES DEUTSCHEN CHORWETTBEWERBS 2006

Förderungsprojekte Zeitgenössische Musik

1

Die Förderungsprojekte Zeitgenössische Musik setzen sich für die Verbreitung von deutschem zeitgenössischem Musikschaffen im In- und Ausland ein. Wo Komponisten und Ensembles, Konzertveranstalter und Musikpädagogen den Mut haben, neue künstlerische Wege zu beschreiten, da setzen die Förderungsprojekte Zeitgenössische Musik an. Sie unterstützen innovative Konzertkonzepte, präsentieren junge Komponisten und Interpreten und tragen dazu bei, dass die deutsche zeitgenössische Musik stärker vertreten ist. Dabei gilt es, flexibel auf innovative Konzepte und künstlerische Wagnisse der Gegenwart zu reagieren und jene Künstler zu fördern und zu präsentieren, die Musikkultur kreativ fortentwickeln. Dieser Zielsetzung folgen die Förderungsprojekte Zeitgenössische Musik mit der renommierten CD-Reihe **Edition Zeitgenössische Musik**, dem Förderprogramm **Konzert des Deutschen Musikrates**, der Konzertreihe **Klingt gut**. und einer intensiven Zusammenarbeit mit den neuen EU-Beitrittsländern in Osteuropa.

1 POLNISCH-DEUTSCHE ENSEMBLEWERKSTATT, WARSCHAU 2006
RÜDIGER BOHN, SASCHA ARMBRUSTER

2006 feierte die CD-Reihe **Edition Zeitgenössische Musik** ihr 20-jähriges Bestehen. Mit der Folge von Porträt-CDs junger deutscher Komponistinnen und Komponisten hat es sich der Deutsche Musikrat zur Aufgabe gemacht, eine Basisdiskothek zeitgenössischen Komponierens in Deutschland entstehen zu lassen, in der die gesamte Tiefe und Breite des gegenwärtigen Musikschaffens hörbar wird. Bisher sind 61 Porträt-CDs erschienen. In diesem Jahr kamen CDs der Komponisten Orm Finnendahl, Enno Poppe und Jens Joneleit auf den Markt. Das 20-jährige Jubiläum feierten Komponisten, Interpreten und Kooperationspartner der Edition mit einer Veranstaltung im Berliner Konzerthaus, bei der auch die CD „CrossCut Edition" vorgestellt wurde – eine Produktion anlässlich des Jubiläums, die Ausschnitte aus allen bisherigen Aufnahmen vereint. Nach einer Podiumsdiskussion mit konzertanter Umrahmung durch das Thürmchen Ensemble wurden im gemeinsamen Austausch neue Ideen und Perspektiven für die Zukunft der CD-Reihe entwickelt.
Das Förderprogramm **Konzert des Deutschen Musikrates** unterstützte in diesem Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen, die Impulse und Ideen des Komponierens der Gegenwart dem Publikum nahe bringen. Deutschlandweit konnten die unterschiedlichsten Projekte mitfinanziert werden: von der nachhaltigen Arbeit mit Kindern im norddeutschen ländlichen Raum bis zum Festival der Klangkunst an der ostdeutschen Küste, von Soundinstallationen in Berlin bis zur solistischen

Projektaktivitäten 2006

1. FEBRUAR	Veröffentlichung der Porträt-CD Orm Finnendahl
12. MAI	Konzert der Reihe Klingt gut., Bonn
06. JUNI	Veröffentlichung der Porträt-CD Enno Poppe
12. AUGUST	Turning Sounds-Event im Kölner Stadtgarten
17.-20. AUGUST	Festival Turning Sounds, Warschau
1. SEPTEMBER	Veröffentlichung der Porträt-CD Jens Joneleit
21.-29. SEPTEMBER	Polnisch-Deutsche Ensemblewerkstatt für Neue Musik
30. SEPTEMBER	Konzert des Deutschen Musikrates im Rahmen des „Warschauer Herbst" mit dem Schlagquartett Köln
28./29. SEPTEMBER	Forum „Kultur für Europa – Europa für Kultur: Europäisches Kultursignal", Warschau
15. NOVEMBER	Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Edition Zeitgenössische Musik", Konzerthaus Berlin
15. NOVEMBER	Erscheinen der Jubiläums-CD „CrossCut Edition"
JANUAR-DEZEMBER	ca. 60 Projekte gefördert durch Konzert des Deutschen Musikrates

1

2

Stimmperformance in Köln, vom Festival zeitgenössischer Sakralmusik in Mülheim an der Ruhr zu „music on Tour“, einer Fahrradtour mit Konzertstationen in Panketal-Zepernick.
Ein prominenter Moderator und ein Spezialensemble für zeitgenössische Musik erschließen einem breiteren Publikum die Musik der Zeit – dies ist das Konzept der Konzertreihe **Klingt gut.**. In diesem Jahr gelang es Wigald Boning und dem Kölner Ensemble musikFabrik, die Hörer davon zu überzeugen, dass die Musik der Gegenwart keinesfalls so sperrig ist, wie oft vermutet wird. Dazu führten sie unter anderem Luis Buñuels filmisches Meisterwerk „Ein andalusischer Hund“ mit einer neuen, live eingespielten Filmmusik von Martin Matalon auf.
Musik der Gegenwart erklang auch während der vierten Polnisch-Deutschen Ensemblewerkstatt für Neue Musik, die unter der Leitung von Professor Rüdiger Bohn im Rahmen des Festivals „Warschauer Herbst“ vom 21. bis 29. September 2006 stattfand. Erstmals gab das Ensemble neben der Aufführung im Konzertsaal des Polnischen Rundfunks auch ein Konzert in der Musikakademie in Krakau. Als „Konzert des Deutschen Musikrates“ beim Warschauer Herbst trat in diesem Jahr das Schlagquartett Köln auf. Dieses Konzert setzt eine seit 2001 bestehende Reihe fort, in der der Deutsche Musikrat in Warschau Spitzenensembles für Neue Musik aus Deutschland präsentiert. „Kultur für Europa – Europa für Kultur: Europäisches Kultursignal“ lautete das Motto des zweitägigen Forums, das am 28. und 29. September Kulturbeauftragte aus Deutschland und Polen im Rahmen des Warschauer Herbstes zusammenführte. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die neue EU-Kulturförderungspolitik, die Erarbeitung eines „Europäischen Kultursignals“ sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Regionen in Polen und Deutschland.
Turning Sounds heißt das in seiner konzeptionellen Ausrichtung einmalige Elektronik-Festival, das einmal im Jahr in Warschau stattfindet und vom Deutschen Musikrat unterstützt wird. Es widmet sich der DJ-Szene wie auch den Werken zeitgenössischer Komponisten. Künstler aus Polen, Österreich, dem Baltikum, der Mongolei, England und Deutschland pendeln hier zwischen Kammerkonzerten, Workshops, Diskussionsforen und Clubs. Das diesjährige Treffen vom 17. bis 20. August in Warschau legte den Schwerpunkt auf Stimme/Gesang und Elektronik. Einen Vorgeschmack erhielt das deutsche Publikum am 12. August 2006 beim ersten deutschen Turning Sounds-Event im Kölner Stadtgarten.

KÖLNER STADT-ANZEIGER, 15. AUGUST 2006

Mix aus Mensch und Maschine

VON RAINER NONNENMANN

[...] Aktuelle Tendenzen aufgreifend, präsentiert das Warschauer Festival „Turning Sounds“ seit 2003 Grenzüberschreitungen zwischen zeitgenössischer Musik und experimenteller Popmusik mit Konzerten, Installationen und Clubnights. Nachdem der Deutsche Musikrat bereits seit 2001 mit dem Avantgardefestival Warschauer Herbst kooperiert, brachte er jetzt zum Abschluss des Deutsch-Polnischen Jahres vier Programmpunkte des am kommenden Wochenende stattfindenden Festivals erstmals nach Deutschland, in den Kölner Stadtgarten. [...] Der aktuelle Jahrgang steht unter dem Motto „Mouth-o-fonic“ und widmet sich Verbindungen von Computer und menschlicher Stimme. [...] Mit ihren virtuosen Mundwerkzeugen boten die teils mehrfachen Wettbewerbs-Preisträger eine staunenswerte Folge an Stilkopien von Jazz, Drum Machines, Techno, Scratching, Turntables, DJ-Clubbing, elektronischen Computer- und Synthesizer-Klängen. Turning Sounds! [...]

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG,06. OKTOBER 2006

Sidestep ins Weltall

Der 49. Warschauer Herbst zwischen Tradition und Zukunft

[...] Positiv aufgefallen war auch das Konzert des vom Deutschen Musikrat initiierten deutsch-polnischen Jugendorchesters unter Rüdiger Bohn mit Uraufführungen des Ukrainers Alexander Shchetynsky und der Polin Joanna Wozny und Werken von Enno Poppe, Vykintas Baltakas und Bernd Alois Zimmermann. Ein schönes, vor allem interpretatorisch beachtliches Beispiel internationaler Zusammenarbeit. [...]

1 PLAKAT „**KLINGT GUT.**“, 2006

2 **TURNING SOUNDS**, KÖLN 2006

3 INSTRUMENTE BEI DER JUBILÄUMSVERANSTALTUNG „20 JAHRE EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK“

3

MUSIKFORUM, OKTOBER-DEZEMBER 2006

Sch(r)eiben der Gegenwart

VON STEFAN FRICKE

Eine ebenso bemerkens- wie hörenswerte CD-Reihe feiert Jubiläum: 1986 beschloss das Präsidium des Deutschen Musikrates, unter dem Namen „Edition Zeitgenössische Musik“ (EZM) Komponisten der Neuen Musik akustisch zu porträtieren. In-

zwischen sind 61 Tonträger erschienen – und quasi als „Geburtstagsveröffentlichung“ mit Werbecharakter wurde gerade die CD-Compilation „CrossCut Edition“ herausgebracht. [...] Eine Referenz-CD in eigener Sache und in Eigenregie des künstlerischen Urhebers war mit der „Edition Zeitgenössische Musik“ geboren. Und das, ohne den Komponisten finanziell zu belasten oder ihn am Negativrisiko zu beteiligen. Die Herstellungskosten trägt der Deutsche Musikrat. [...] Addiert man zu den vielen teils jetzt schon sehr bekannten Komponistennamen, die auf den bisher erschienenen CDs vertreten sind noch diejenigen der Interpreten hinzu, so präsentiert sich die „Edition Zeitgenössische Musik“ als gewichtige Enzyklopädie lebendiger Musikgeschichte in der Bundesrepublik, auch dank der instruktiven Booklet-Informationen. [...]

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 26. OKTOBER 2006

Die Melodien sind frei

Fünfzig Jahre „Warschauer Herbst“:
Das traditionsreiche Avantgardefestival zieht Bilanz

VON MAX NYFFELER

[...] Auch das 2003 gegründete Polnisch-Deutsche Jugendensemble unter der Leitung von Rüdiger Bohn gab wieder ein Konzert mit Werken aus Ost und West. Die Bedeutung dieser gemeinsamen Initiative des Warschauer Herbstes und des Deutschen Musikrates sollte nicht unterschätzt werden. Wie die während des Festivals stattfindenden polnisch-deutschen Arbeitsgespräche zu Fragen der kulturpolitischen Zusammenarbeit trägt sie ein wenig dazu bei, dass die wieder einmal auseinanderdriftenden Nachbarn wenigstens auf musikalischem Gebiet ihre guten Kontakte weiter pflegen. [...]

NEUE MUSIKZEITUNG, MÄRZ 2006

Orm Finnendahl: Versatzstücke; Kommen und gehen; Rekurs; Fallstudien

VON REINHARD SCHULZ

Von dem 1963 geborenen Komponisten hat bislang die größere Öffentlichkeit kaum Kenntnis. Aber er bastelt konsequent an einem Ton, in dem sich Elektronisches und Instrumentales auf gleichsam schiefer Ebene begegnen. Die Geige wird zum Dröhnen von Maschinen, aus ihnen erwächst lyrischer Zugriff. Sehr konkrete, scharf konturierte und klare Musik.

NEUE MUSIKZEITUNG, SEPTEMBER 2006

Enno Poppe: Holz; Knochen; Öl

VON REINHARD SCHULZ

Musik von äußerster Spannkraft, klar und konkret den in den Titeln angedeuteten Materialzuständen nachlauschend. Das entwickelt sich bei Poppe zu einer verblüffenden Sprengkraft, zu einer Musik, die von der ersten bis zur letzten Sekunde hautnah am Ball bleibt.

NEUE MUSIKZEITUNG, OKTOBER 2006

Jens Joneleit: le tout, le rien

VON REINHARD SCHULZ

Jens Joneleit, Jahrgang 1968, ist 1990 in die USA gegangen, um parallel Musik und Malerei zu studieren (was in Deutschland so nicht ging). Fernab von den ideologisch geführten Debatten um Avantgarde, Postmoderne und Zweiter Moderne entstand eine ganz eigenwüchsige, immer um direkte Plastik bemühte Musik. Ein frischer, von Akademismen freier Ton wird hörbar, der sich mit spontaner Kraft und abseits von Verbotslisten seinen Weg bahnt. Sein erstes nach der Rückkehr komponiertes Werk ist gleich ein gewaltiges Stück von über einer Stunde Dauer. Aber seine Dynamik hält durch.

CD-Edition „Musik in Deutschland 1950-2000“

Die Edition „Musik in Deutschland 1950–2000“ dokumentiert auf 133 CDs die Entwicklung der zeitgenössischen Musik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Gegenstand ist die Musik in beiden deutschen Staaten bis 1990 sowie im vereinten Deutschland bis zur Jahrtausendwende. Die CD-Edition umfasst sechs Hauptfelder: Konzertmusik, Elektronische Musik, Musiktheater, Angewandte Musik, Jazz und Populäre Musik. Bislang erschienen 92 CDs, bis 2008 wird das Gesamtwerk komplett vorliegen. Durch ihre musikgeschichtlichen Betrachtungen, die die Editionsleiter sowie ein fachkompetenter Autoren-Beirat erarbeiten, eignet sich die Edition „Musik in Deutschland 1950-2000“ für Musikkenner und -liebhaber ebenso wie für den Schulunterricht, Lehre und musikgeschichtliche Aufarbeitung. Die Aufnahmen stammen überwiegend aus den Archiven von Rundfunkanstalten und Schallplattenfirmen, die ebenso wie die Verlage und die Interpreten die Dokumentation großzügig unterstützen.

NEU: Musik für Soloinstrumente

13. CD-Box erschienen bei „Musik in Deutschland 1950-2000“

Karlheinz Stockhausens“ Zyklus für einen Schlagzeuger“ (1959) und Ruth Zechlins „Musik für Cembalo“ (1957) – Gegenpole im geteilten Deutschland nach dem Krieg? Gibt es den vermuteten Zusammenhang zwischen Kulturpolitik und kompositorischer Faktur wirklich? Die CD „Musik für Soloinstrumente 1950-1965“ wirft diese Fragen auf. Grenzerfahrungen mit Spieltechniken und Klangerzeugung in enger Zusammenarbeit zwischen Komponist und Interpret bestimmen die Jahre 1965-1980, ausgeprägte kompositorische Handschriften stellt die CD der Jahre 1980-1990 vor und die CD 1990-2000 lässt mitten im stilistischen Pluralismus einen neuen Umgang mit elektronischen Klangmitteln, mit interkulturellen Akzenten und Musik als Theater entdecken. Solo-CDs widmen sich speziell der Musik für Orgel und Klavier sowohl klassisch orientiert als auch experimentell. Die Reduktion auf die Möglichkeiten nur eines Instrumentes, stilistische wie ästhetische Unterschiede und nicht zuletzt der zeitgeschichtliche Hintergrund von Kompositionen in Ost und West bestimmen den Reiz der neuen, schon 13. CD-Box der Dokumentation „Musik in Deutschland 1950-2000“.

BOX 13 „MUSIK FÜR SOLOINSTRUMENTE“ ENTHÄLT KOMPOSITIONEN VON:

1950-1965
KARLHEINZ STOCKHAUSEN, RUTH ZECHLIN, RUDOLF WAGNER-RÉGENY, BERND ALOIS ZIMMERMANN, GISELHER KLEBE, JÜRG BAUR, WERNER HEIDER, UDO ZIMMERMANN, MAURICIO KAGEL.

1965-1980
HELMUT LACHENMANN, VINKO GLOBOKAR, PAUL-HEINZ DITTRICH, CHRISTFRIED SCHMIDT, HANS-JÜRGEN VON BOSE, WALTER ZIMMERMANN, WILFRIED KRÄTZSCHMAR.

1980-1990
FRIEDRICH SCHENKER, ADRIANA HÖLSZKY, YOUNGHI PAGH-PAAN, JÖRG HERCHET, ROLF RIEHM, KLAUS HUBER

1990-2000
WILFRIED JENTZSCH, YOUNGHI PAGH-PAAN, LOTHAR VOIGTLÄNDER, JÖRG MAINKA /RAINER R. LORENZ, NICOLAUS A. HUBER, BRIAN FRENEYHOUGH, HELMUT OEHRING, ERWIN STACHE, FRANK GERHARDT

MUSIK FÜR ORGEL
GERD ZACHER, GYÖRGY LIGETI, JUAN ALLENDE-BLIN, HANS-JOACHIM HESPOS, PETER BARES, JÖRG HERCHET, FRIEDRICH GOLDMANN, MICHAEL CHRISTFRIED WINKLER

KLAVIERMUSIK. MODERNE TRADITIONEN
WOLFGANG FORTNER, THILO MEDEK, GYÖRGY LIGETI, VIOLETA DINESCU, FRIEDRICH GOLDMANN

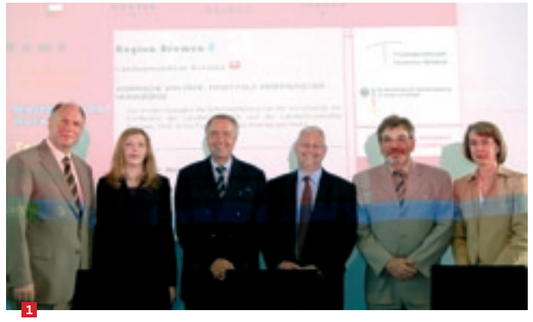
EXPERIMENTELLE KLAVIERMUSIK
HANS-KARSTEN RAECKE, HELMUT LACHENMANN, HERMANN KELLER, GERHARD STÄBLER, MAURICIO KAGEL/STEFFEN SCHLEIERMACHER, RALF HOYER, KLARENZ BARLOW

Deutsches Musikinformations-zentrum

Als zentrale Informationseinrichtung zum Thema Musik in Deutschland stellt das Deutsche Musikinformationszentrum auf breiter Basis Daten und Fakten zum Musikleben bereit. Das Spektrum reicht dabei von der musikalischen Bildung und Ausbildung über das Laienmusizieren, die professionelle Musikausübung und das Veranstaltungswesen bis hin zu den Medien und der Musikwirtschaft. Das MIZ bündelt Informationen der lokalen, regionalen und überregionalen Ebene und führt Materialen aus allen Bereichen des Musiklebens zusammen. Es dokumentiert Strukturen und Entwicklungen der Musikkultur, informiert über aktuelle Trends und vermittelt auf Anfrage auch individuell Auszüge aus seinen Sammlungen. Als Mitglied der International Association of Music Information Centres arbeitet das MIZ mit weltweit über 40 nationalen Musikinformationszentren zusammen.

Mit der im Dezember 2006 erschienenen neuen Ausgabe des Musik-Almanachs hat das MIZ die bisher umfangreichste Publikation des Standardwerks vorgelegt, das in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert. Auf 1.600 Seiten und in etwa 70 Kapiteln präsentiert der aktuelle Musik-Almanach Informationen zu über 10.000 Institutionen und Einrichtungen des deutschen und europäischen Musiklebens, ergänzt durch statistisches Datenmaterial und Fachbeiträge namhafter Autoren.
Gegenüber der letzten Ausgabe wurde das Themenspektrum des Beitragsteils um wesentliche Aspekte erweitert: So sind beispielsweise Entwicklungen der Festivallandschaft, der Neue-Musik-Szene und der Kirchenmusik in eigenen Beiträgen differenziert dargestellt. Ebenso wird die Situation der musikalischen Bildung und Ausbildung, die sich in den vergangenen Jahren mit neuen konzeptionellen Anforderungen, z. B. durch die Einführung der Ganztagsschule oder die Umstellung des Ausbildungsangebots auf Bachelor- und Masterstudiengänge, konfrontiert sah, erstmals in drei eigenständigen Beiträgen beleuchtet. Darüber hinaus enthält der neue Musik-Almanach auch im Institutionenteil erweiterte Beschreibungen: Bei den Ausbildungsstätten für Musikberufe sind ebenfalls neue Bachelor- und Master-Studiengänge berücksichtigt, bei den Ensembles für Neue bzw. Alte Musik wie auch bei den Kammerorchestern werden Repertoireschwerpunkte und Besetzungsformen aufgeführt. Erstmals werden auch Opernstudios und Orchesterakademien aufgelistet sowie bei den Bibliotheken, Archiven und Forschungsinstituten Informationen zu deren Spezial- und Sondersammlungen sowie zu Nachlässen.
Neben den Redaktionsarbeiten für den Musik-Almanach hat das MIZ im Jahr 2006 seine Präsenz im Internet weiter ausgebaut und damit seine Position als größte und umfassendste Informationsplattform zum Musikleben nachhaltig gestärkt. Zahlreiche kulturpolitische Dokumente, wie Positionspapiere von Verbänden und Institutionen, empirische Untersuchungen und Studien, Große und Kleine Anfragen zu musikpolitisch relevanten Themen im Bundestag und in den Landtagen, hat das MIZ im Rahmen seiner Dokumentationstätigkeit recherchiert und veröffentlicht. Zudem wurde die stark nachgefragte musikstatistische Datensammlung des MIZ um neue Themenfelder erweitert und vollständig aktualisiert. Die Sammlung umfasst mittlerweile rund 70 Tabellen und Grafiken zu unterschiedlichen Bereichen des Musiklebens, darunter Daten des Statistischen Bundesamtes, der Kultusministerkonferenz, des Deutschen Städtetages, der Künstlersozialkasse und der Rundfunkanstalten ebenso wie Angaben der Berufs-, Wirtschafts- und Fachverbände oder privater Forschungsinstitute.
Mit seinem bundesweiten Informationssystem zur Fort- und Weiterbildung im Musikbereich vermittelte das MIZ im Jahr 2006 mehr als 2.000 überregional ausgeschriebene Kurse, Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen von rund 300 Veranstaltern. Das System wurde inhaltlich und technisch grundlegend überarbeitet. Aufwändige Datenübertragungen, die bisher zur Einbindung der Kursdaten vom MIZ durchgeführt werden mussten, wurden ersetzt durch komfortable und einfach zu bedienende Eingabemodule, durch die die Anbieter der Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen jederzeit Zugriff auf die von ihnen übermittelten Informationen haben.
Im Bereich Neue Musik ist in Zusammenarbeit mit dem Institut für kulturelle Innovationsforschung, den Förderprojekten Zeitgenössische Musik des Deutschen Musikrates und der Gesellschaft für Neue Musik ein Forschungsprojekt zur Ensemblelandschaft in Deutschland durchgeführt worden. Erste Ergebnisse der Untersuchung wurden in Heft 2/2006 des MusikForums veröffentlicht und im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt.
Daneben hat das MIZ im Jahr 2006 sein Informationssystem zu Komponistinnen und Komponisten Neuer Musik inhaltlich vollständig überarbeitet und um mehr als 200 Einträge erweitert. Hier vermittelt das MIZ Informationen zu rund 1.000 Musikschaffenden in Deutschland. Auch die mehr als 1.000 individuellen Anfragen aus dem In- und Ausland, die 2006 von den Mitarbeitern des MIZ beantwortet wurden, machen deutlich, wie bedeutend und unentbehrlich die Arbeit des MIZ ist und welch herausragende Stellung das Zentrum im deutschen Musikleben einnimmt.

Deutsch-Polnische Musikbörse



1

Mit der Deutsch-Polnischen Musikbörse ging am 19. Juni 2006 ein innovatives Projekt des Deutschen Musikrates offiziell an den Start. Kulturstaatsminister Bernd Neumann betätigte gemeinsam mit dem polnischen Botschaftsrat Slawomir Trycz den symbolischen Schalter, der den neuen „Musikmarktplatz", so der Minister, der Öffentlichkeit übergab.

Das europaweit erste Internetportal dieser Art informiert zweisprachig über die Musikentwicklung und -kultur in den Regionen beider Länder. Träger des Portals, das eine Plattform für den lebendigen kulturellen Austausch bieten soll, ist der Deutsche Musikrat, der gemeinsam mit den deutschen Landesmusikräten und den für die regionale Kulturförderung zuständigen polnischen Woiwodschaften die Internetseite ins Leben gerufen hat. „In gewisser Weise greift das Portal die Vision des Zusammenwachsens der europäischen Regionen auf. Denn das neue Medium erlaubt nicht nur den Menschen in allen deutschen und polnischen Landstrichen, die jeweilige regionale Musik und Musikkultur im Internet zu präsentieren. Es bietet auch die Möglichkeit, sich auszutauschen und gemeinsame Projekte zu entwickeln. Denn auch Musikprojekte gehören zu den vielen kleinen Schritten, die uns auf dem Weg zur europäischen Einigung weiterbringen.", so Staatsminister Neumann bei der Freischaltung im Bundeskanzleramt.
„Das Portal schlägt ein neues Kapitel in den deutsch-polnischen Musikbeziehungen auf. Alle an Musik interessierten Menschen in Polen und in Deutschland können in ihrer eigenen Sprache nunmehr mitdiskutieren und spontan und direkt ihre Meinungen, Kritiken oder Ideen vortragen und zur Diskussion stellen. Dieser Gewinn an Transparenz und Partizipation für alle im deutsch-polnischen Musikdialog ist dem Deutschen Musikrat enorm wichtig, und es scheint mir, dass darin die große Zukunft des gemeinsamen Portals bestehen wird.", fügte Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates, hinzu.
Die Deutsch-Polnische Musikbörse wird aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Sie ist im Internet unter der Adresse www.deutsch-polnische-musikboerse.de und www.polsko-niemiecka-gielda-muzyczna.pl. zu finden.

2

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG 19. JUNI 2006

Noch ein Tor

VON REINHARD SCHULZ

[...] Am heutigen Montag werden der Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) und der scheidende polnische Botschafter Andrzej Byrt im Bundeskanzleramt das Online-Portal „Deutsch-Polnische Musikbörse" freischalten. Das gemeinsame Projekt der deutschen Landesmusikräte und der in Polen für regionale Kulturförderung zuständigen Woiwodschaften soll zweisprachig über die Musikentwicklung und die Musikkultur in den Regionen Deutschlands und Polens informieren.
Die virtuelle Musikbörse soll den kulturellen Austausch zwischen Deutschen und Polen ebenso fördern wie die Integration und kulturelle Identität im verfassungsgebeutelten Europa. Über sie soll der Besucher zunächst Informationen zu wichtigen regionalen Musikereignissen und Kontakten und zu kulturpolitischen Diskussionen finden; ein Archiv und eine englische Version sollen in naher Zukunft folgen. Gepflegt wird die Seite von einer kleinen deutsch-polnischen Redaktion. [...]

1 ERÖFFNUNG DER DEUTSCH-POLNISCHEN MUSIKBÖRSE IN BERLIN

2 KULTURSTAATSMINISTER BERND NEUMANN ERÖFFNET DAS PORTAL

2. Förderertag der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates

1

Dass eine Förderung im Rock-/Popbereich sich sinnvoll in die Konzeption der Projektarbeit eingliedert, zeigte sich einmal mehr anlässlich einer Veranstaltung für die Freunde und Förderer der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates.

Am 19. Oktober begeisterten in der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle der BRD im Beisein prominenter Vertreter der Ministerien, Förderer und Sponsoren Bands, die im Rahmen der Programme „PopCamp", „SchoolJam" und „Jugend jazzt" gefördert werden, mit ihrem Können. Eine intensive Förderung auf musikalischem ebenso wie auf vermarktungstechnischem Gebiet helfe den jungen Musikerinnen und Musikern wirkungsvoll beim Start in die professionelle Laufbahn – so Udo Dahmen, Initiator von „PopCamp" und Vizepräsident des Deutschen Musikrates.
Weit gebracht hat es bereits die Münchener Band EINSHOCH6, die am ersten „PopCamp" teilnehmen durfte. Ein guter Grund mehr, die acht jungen Männer zur Teilnahme an einem neuen ambitionierten Projekt des Deutschen Musikrates einzuladen: im Frühjahr 2007 wird anlässlich der Präsidentschaft Deutschlands im Europäischen Rat und des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der Römischen Verträge eine Europäische Ensemble-Akademie den viel versprechenden Versuch unternehmen, die Stilrichtungen Rock/Pop, Jazz und zeitgenössische Ernste Musik zusammenzubringen. „Echt cool" fanden auch die 14- und 15-jährigen Mitglieder der Nachwuchsband Rolling Caps aus dem Siegerland und das junge Kölner Jazzduo Cold Fusion die Möglichkeiten, die die Fördermaßnahmen ihnen eröffnet haben.
Torsten Mosgraber, Künstlerischer Geschäftsführer der Projektgesellschaft, konnte zusammen mit Dr. Peter Ortmann, Projektleiter für den Jazz-Bereich, auf große Erfolge in der kontinuierlichen Arbeit der einzelnen Projekte verweisen. Live-Mitschnitte aus 2006 dokumentieren jetzt auch auf einer CD die Erfolge der Fördermaßnahmen. Ein Film über die jüngsten Aktivitäten bebilderte die vielfältige Arbeit des Deutschen Musikrates und seiner Projektgesellschaft zusätzlich eindrucksvoll. Interessierte finden den Film auch auf der Internetseite des Deutschen Musikrates.

2

NEUE MUSIKZEITUNG, DEZEMBER 2006

Gute Performance für die Förderer

Ambitionierte Projekte:
Der Deutsche Musikrat fördert Rock- und Popmusiker

VON ANNE FRIEDRICH

Rock und Pop auf dem Podium des Deutschen Musikrates – ein noch relativ ungewohnter Anblick. Allerdings ein durchaus lohnenswerter: die Performance, die verschiedene Bands während einer Veranstaltung für die Förderer der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates im Oktober in der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle der BRD boten, ließ kaum Wünsche offen.
Eine Förderung im Rock-/Popbereich passt nicht nur sehr gut in die Konzeption der Projektarbeit, sondern weist weit in die Zukunft, wie Torsten Mosgraber, Künstlerischer Geschäftsführer der Projektgesellschaft, und Udo Dahmen, Vizepräsident des Deutschen Musikrates, überzeugend erläuterten. [...] Mit Wettbewerben wie „Deutschland sucht den Superstar" haben diese Projekte nichts gemein – spätere „echte" Superstars aber natürlich trotzdem nicht ausgeschlossen...

1 BEGEISTERTE GÄSTE BEIM FÖRDERERTAG

2 EINSHOCH6

Ausblick 2007

DEUTSCHER MUSIKWETTBEWERB

27. FEBRUAR-10. MÄRZ	Deutscher Musikwettbewerb 2007, Universität der Künste Berlin und Konzerthaus Berlin
07. UND 08. MÄRZ	Orchesterfinale der Solisten Universität der Künste, Konzertsaal Hardenbergstraße Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin Leitung: Golo Berg
09. MÄRZ	Kammerkonzert Konzerthaus Berlin, Kleiner Saal mit Preisträgern und Stipendiaten des DMW
10. MÄRZ	Großes Abschlusskonzert mit Preisverleihung, Konzerthaus Berlin, Großer Saal mit Preisträgern und Finalisten des DMW Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin Leitung: Golo Berg

50 JAHRE BUNDESAUSWAHL KONZERTE JUNGER KÜNSTLER

11. MÄRZ	BAKJK - Veranstalterkonferenz, Berlin
16. JUNI	Konzert- und Museumsnacht Rheinisches Landesmuseum Bonn Ensembles der 50. und 51. BAKJK,
26.-29. SEPTEMBER	Symposion Junger Musiker Musikakademie Schloss Weikersheim mit Workshops, Konzerten, Podiumsdiskussionen
HERBST	Festkonzert „50 Jahre BAKJK“, Hannover

DIRIGENTENFORUM

02.-05. JANUAR	Operettenkurs „Junge Dirigenten“ in der MuKo Künstl. Leitung: Roland Seiffarth, Leipzig
15.-17. JANUAR	DIRIGIERKURS Dessau Künstl. Leitung: Golo Berg, Dessau
03.-06. FEBRUAR	AUFTAKT Gotha Künstl. Leitung: Prof. Gunter Kahlert, Gotha-Suhl
13.-18. MÄRZ	DIRIGIERKURS Neubrandenburg Künstl. Leitung: Stefan Malzew, Neubrandenburg
02.-04. APRIL	Auswahldirigieren Nürnberg Nürnberger Sinfoniker, Nürnberg
23.-26. APRIL	DIRIGIERKURS Nürnberg Künstl. Leitung: Klauspeter Seibel, Nürnberg
06.-10. MAI	AUFTAKT Hof Künstl. Leitung: Kenneth Kiesler, Hof
14.-16. MAI	WERKSTATT Reinhard Goebel Künstl. Leitung: Reinhard Goebel, Hilchenbach
20.-23. MAI	WERKSTATT Marc Piolett Künstl. Leitung: Marc Piolett, Wiesbaden
29.-01. JUNI	Abschlussdirigieren der 2. Förderstufe, Reutlingen
05.-06.JUNI	Abschlussdirigieren der 1. Förderstufe, Frankfurt/Oder
12.-14. JUNI	Orchesterwerkstatt Osnabrück Künstl. Leitung: Hermann Bäumer, Osnabrück
13 -15. JUNI	DIRIGIERKURS Graz Künstl. Leitung: Johannes Fritzsch, Graz
26.-30. JUNI	WERKSTATT Johannes Kalitzke Künstl. Leitung: Johannes Kalitzke, Salzburg

POPCAMP

JANUAR	Anschreiben der Nominatoren
APRIL	Jurysitzung
SEPTEMBER	1. Arbeitsphase
NOVEMBER	2. Arbeitsphase

JUGEND MUSIZIERT UND DEUTSCHER KAMMERMUSIKKURS

JANUAR/FEBRUAR	Regionalwettbewerbe Solo-Kategorien: Streichinstrumente, Akkordeon, Schlagzeug Ensemble-Kategorien: Duo: Klavier und Blasinstrument, Klavier-Kammermusik, Vokal-Ensemble, Zupfensemble, Harfen-Ensemble, Alte Musik
MÄRZ	Landeswettbewerbe In jedem Bundesland und an drei Deutschen Schulen im Ausland
23.-30. MAI	44. Bundeswettbewerb Jugend musiziert Erlangen, Fürth, Nürnberg
30. MAI	Abschlusskonzert, Erlangen
20. AUGUST BIS 02. SEPTEMBER	43. Deutscher Kammermusikkurs, Marktoberdorf

BUNDESJUGENDORCHESTER

JANUAR	108. Arbeitsphase Solist: Kolja Blacher, Violine Dirigent: Jac van Steen Werke von Rautavaara, Schostakowitsch, Sibelius , Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen Heek/Nienborg
APRIL	109. Arbeitsphase Radioproduktion des WDR und Osteuropatournee im Rahmen der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft Dirigent: Marc Piollet Werke von Mozart, Hechtle, Strauss, Wagner, Bundesakademie Remscheid
JULI/AUGUST	Produktion des Internationalen Opernkurses der Jeunesses Musicales Deutschland Dirigenten: Alessandro de Marchi und Patrick Lange Werke von Rossini, Strawinsky, Zimmermann, Strauss, Musikakademie Schloss Weikersheim

BUNDESJUGENDJAZZORCHESTER

MÄRZ	39. Arbeitsphase, Bundesakademie Trossingen
MÄRZ/APRIL	BuJazzO als Teil des „European Movement Jazz Orchestra“ im Projekt „Europäische Ensemble Akademie“
JULI	Deutsch-Tschechischer Musikaustausch
AUGUST	40. Arbeitsphase, Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen
HERBST	Konzert- und Begegnungsreise nach Mazedonien und in den Kosovo, Mazedonien/Kosovo
SEPTEMBER	Konzertreise nach Rumänien. Hermannstadt/Sibiu
OKTOBER	„My Music“-Musikmesse Friedrichshafen

BUNDESBEGEGNUNG JUGEND JAZZT

16.-20. MAI	6. Bundesbegegnung Jugend jazzt 2007, Halle an der Saale

SCHOOLJAM – BUNDESWEITES SCHÜLERBANDFESTIVAL

MITTE JANUAR BIS MITTE FEBRUAR	15 Regio Finals, Vorausscheidungen auf Landesebene
MITTE FEBRUAR BIS MITTE MÄRZ	Online-Voting der Landessieger
31. MÄRZ	SchoolJam Finale im Rahmen der Frankfurter Musikmesse, Frankfurt
MITTE SEPTEMBER	Neue Staffel 2007/2008
ENDE NOVEMBER	Einsendeschluss

DEUTSCHER CHORWETTBEWERB UND DEUTSCHER ORCHESTERWETTBEWERB

01.-05. APRIL	DOW- Bigbandleiter-Seminar mit Prof. Jiggs Whigham und der Uni Bigband Bonn, Bonn
08.-14. JULI	DCW-Jazzchorleiterseminar mit Rhiannon, Roger Treece, Jens Johansen, u.a. , vorauss. Bonn
SOMMER	DCW-Seminar für klassische Chorleitung, vorauss. Bonn
HERBST	DOW-Dirigentenseminar mit Prof. Karl-Heinz Bloemeke in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Detmold, Detmold

FÖRDERUNGSPROJEKTE ZEITGENÖSSISCHE MUSIK

JANUAR	Veröffentlichung der Portrait-CD Thomas Stiegler in der Reihe Edition Zeitgenössische Musik
JANUAR BIS DEZEMBER	Portrait-CDs von Erik Oña, Markus Hechtle, Sebastian Claren, Carsten Hennig erscheinen
HERBST	Polnisch-Deutsche Ensemblewerkstatt, Warschau
NOVEMBER	Veranstaltung innerhalb der Konzertreihe Klingt gut. Bonn, Bundeskunsthalle

EUROPÄISCHE ENSEMBLE-AKADEMIE

15.-23. MÄRZ	Arbeitsphase Bildungszentrum Eichholz bei Bonn
22. MÄRZ	Generalprobe/Schulkonzert , Dortmund, Konzerthaus
24. MÄRZ	Eröffnungskonzert, Bremen, Glocke
26. MÄRZ	Konzert, Berlin, Konzerthaus
27. MÄRZ	Konzert, Ljubljana, Cankarjev Dom
29. MÄRZ	Konzert im Rahmen des EU-Tages in Köln, Köln, Gürzenich
30. MÄRZ	Konzert, Rom, Aula Magna im Goethe-Institut
24. APRIL	Konzert, Brüssel, Palais des Beaux Arts
27. APRIL	Konzert, Lissabon, Gulbenkian
28. APRIL	Konzert im Rahmen der Musik Biennale, Zagreb, Lipinsnki Hall

Zentrale Verwaltung

Schlanke Strukturen kennzeichnen den kaufmännischen Bereich, dessen acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Aufgaben Kaufmännische Geschäftsführung, Geschäftsführungssekretariat, Personalwesen, Finanzen, Fördererkontakte, Controlling, Rechnungswesen, Recht und Steuern, Einkauf, Allgemeine Verwaltung und Informationstechnik bei einem Kostenanteil von nur 8 % der Gesamtausgaben der gemeinnützigen Projektgesellschaft wahrnehmen.

Finanzierung

Hauptförderer der in der Projektgesellschaft zusammengefassten Projekte waren im Jahre 2006 Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (45 % des Gesamtetats), das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (17 %), die Kulturstiftung der Länder (6 %), einzelne Bundesländer und Kommunen (5 %) und das Goethe Institut (1 %), 26 % der Gesamteinnahmen stammten aus Eigen- und Drittmitteln (zweckgebundene Spenden, Teilnehmergebühren und Konzerteinnahmen).
Als Förderer für das neu konzipierte Projekt „Europäische Ensemble-Akademie“ konnte im Jahre 2006 erstmals die Kulturstiftung des Bundes gewonnen werden. Zwei neu konstituierte Stiftungen, die Beethoven Stiftung Bonn und die Deutsche Orchesterstiftung, traten erstmals als Unterstützer des Bundesjugendorchesters in Erscheinung, während die BHF-Bank die Ausrichtung des Deutschen Dirigentenwettbewerbs des DIRIGENTENFORUM in Berlin finanziell ermöglichte.

Rechnungswesen und Controlling

Im Jahre 2006 wurden von den beiden Mitarbeiterinnen der Buchhaltung über 10.000 Rechnungen im Rahmen des Datev-Systemverbundes in der Haupt-, Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung zentral erfasst, bearbeitet und ausgewertet. Weitere im Einsatz befindliche Module des Systems sind die Kosten- und Leistungsrechnung sowie die Anlagenbuchhaltung. Monatliche Statusberichte der einzelnen Projekte bilden die Basisdaten für das umfassende Planungs-, Steuerungs- und Überwachungskonzept zur Unterstützung der Geschäftsleitung und der Projektleitungen bei der ergebnisorientierten Planung und Umsetzung aller unternehmerischen Aktivitäten.

DAS GESAMTBUDGET VERTEILT SICH WIE FOLGT AUF DIE EINZELNEN BEREICHE:

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND VERWALTUNG	8 %
FÖRDERUNG PROFESSIONELLER MUSIKER	18 %
DAVON:	
DEUTSCHER MUSIKWETTBEWERB	7 %
BUNDESAUSWAHL	
KONZERTE JUNGER KÜNSTLER	2 %
DIRIGENTENFORUM	6 %
POPCAMP	3 %
JUGENDPROJEKTE	40 %
DAVON:	
JUGEND MUSIZIERT UND	
DEUTSCHER KAMMERMUSIKKURS	22 %
BUNDESJUGENDORCHESTER	10 %
BUNDESJUGENDJAZZORCHESTER	
UND JUGEND JAZZT	7 %
SCHOOLJAM	1 %
LAIENMUSIZIEREN	
DEUTSCHER CHOR- UND	
ORCHESTERWETTBEWERB	16 %
ZEITGENÖSSISCHE MUSIK	13 %
DAVON:	
FÖRDERPROJEKTE	
ZEITGENÖSSISCHE MUSIK	10 %
MUSIK IN DEUTSCHLAND 1950-2000	3 %
INFORMATION UND DOKUMENTATION	
DEUTSCHES MUSIK-	
INFORMATIONSZENTRUM	5 %

Bilanzergebnis

Seit der Gründung der Projektgesellschaft im Jahr 2003 wurde bei einem jährlichen Budgetvolumen, das 2006 etwa 7 Mio. Euro umfasste, stets ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielt und das Wirtschaftsprüfertestat vollumfänglich und uneingeschränkt erteilt. Im Juli 2006 erhielt die Projektgesellschaft das Testat für die Bilanz 2005. Die Jahresbilanz 2006 wird analog im Sommer 2007 offiziell abgeschlossen werden.

Personalentwicklung

Die Mitarbeiteranzahl der Projektgesellschaft blieb mit 41 festen Mitarbeitern auch 2006 nahezu unverändert. In Bonn sind 33 und bei Jugend musiziert in München acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Frauen stellen rund 60 % der Beschäftigten. In den Zeiten großer Wettbewerbe (vor allem bei Jugend musiziert und den Laienmusik-Wettbewerben) steigt die Zahl der zu betreuenden Aushilfen pro Wettbewerb auf deutlich über 100 Personen an. Der Personalkostenanteil in der Projektgesellschaft liegt unter 30% der Gesamtkosten.
Im Jahre 2006 gab es zwei Personalabgänge zu verzeichnen. Frau Dr. Hannelore Thiemer, Projektleiterin des Projektes „Zeitgenössische Musik“, ging nach 30-jähriger Tätigkeit für den Deutschen Musikrat zum 30. Juni in den Ruhestand. Michael Bölter, Projektsachbearbeiter im Bereich Zeitgenössische Musik, verließ den Musikrat am 30. Juli 2006. Am 1. August nahm Frau Dr. Kerstin Jaunich ihre Arbeit als neue Leiterin dieser Abteilung auf.

Kontaktdaten

DEUTSCHER MUSIKWETTBEWERB UND BUNDESAUSWAHL KONZERTE JUNGER KÜNSTLER

PROJEKTLEITUNG Thomas Rabbow
KONTAKT Telefon: 0228-2091-160, Telefax: 0228-2091-250
musikwettbewerb@musikrat.de
bundesauswahl@musikrat.de
www.musikrat.de/dmw
www.musikrat.de/bakjk

DIRIGENTENFORUM

PROJEKTLEITUNG Andreas Bausdorf
KONTAKT Telefon: 0228-2091-140, Telefax: 0228-2091-200
dirigentenforum@musikrat.de
www.musikrat.de/dirigentenforum

POPCAMP

PROJEKTLEITUNG Michael Teilkemeier
KONTAKT Telefon: 0228-2091-125, Telefax: 0228-2091-100
pop@musikrat.de
www.musikrat.de/popcamp

JUGEND MUSIZIERT UND DEUTSCHER KAMMERMUSIKKURS

PROJEKTLEITUNG Hans Peter Pairott
KONTAKT Bundesgeschäftsstelle Jugend musiziert
Postfach 662205, 81219 München
Telefon: 089-871002-0, Telefax: 089-871002-90
jumu@musikrat.de
www.musikrat.de/jumu.htm

BUNDESJUGENDORCHESTER

PROJEKTLEITUNG Sönke Lentz
KONTAKT Telefon: 0228-2091-195, Telefax: 0228-2091-200
bjo@musikrat.de
www.musikrat.de/bjo

BUNDESJUGENDJAZZORCHESTER

PROJEKTLEITUNG Dr. Peter Ortmann
KONTAKT Telefon: 0228-2091-120, Telefax: 0228-2091-220
jazz@musikrat.de
www.musikrat.de/bujazzo

BUNDESBEGEGNUNG JUGEND JAZZT

PROJEKTLEITUNG Dr. Peter Ortmann
KONTAKT Telefon: 0228-2091-120, Telefax: 0228-2091-220
jazz@musikrat.de
www.musikrat.de/jugend-jazzt

SCHOOLJAM – BUNDESWEITES SCHÜLERBANDFESTIVAL

PROJEKTLEITUNG Michael Teilkemeier
KONTAKT Telefon: 0228-2091-125, Telefax: 0228-2091-100
pop@musikrat.de
www.musikrat.de/schooljam

DEUTSCHER CHORWETTBEWERB UND DEUTSCHER ORCHESTERWETTBEWERB

PROJEKTLEITUNG Helmut Schubach
KONTAKT Telefon: 0228-2091-150, Telefax: 0228-2091-250
chorwettbewerb@musikrat.de
orchesterwettbewerb@musikrat.de
www.musikrat.de/dcw
www.musikrat.de/dow

FÖRDERUNGSPROJEKTE ZEITGENÖSSISCHE MUSIK

PROJEKTLEITUNG Dr. Kerstin Jaunich
KONTAKT Telefon: 0228-2091-170, Telefax: 0228-2091-200
edition@musikrat.de
konzert@musikrat.de
www.musikrat.de/zeitgenossen

EDITION „MUSIK IN DEUTSCHLAND 1950-2000“

PROJEKTLEITUNG Dr. Peter Ortmann
KONTAKT Telefon: 033762-82233, Telefax: 033762-82234
mid@musikrat.de
www.musikrat.de/mid

DEUTSCHES MUSIKINFORMATIONSZENTRUM

PROJEKTLEITUNG Margot Wallscheid
KONTAKT Telefon: 0228-2091-180, Telefax: 0228-2091-280
info@miz.org
www.miz.org

ZENTRALE VERWALTUNG

KÜNSTL. GESCHÄFTSFÜHRER Torsten Mosgraber (bis 31.12.2006)
KAUFM. GESCHÄFTSFÜHRER
KONTAKT Norbert Pietrangeli
Telefon: 0228-2091-0, Telefax: 0228-2091-200
info@musikrat.de
www.musikrat.de

HERAUSGEBER
Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Weberstr. 59
53113 Bonn
Telefon: +49-228-2091-0
Telefax: +49-228-2091-200
E-Mail: info@musikrat.de
www.musikrat.de

REDAKTION
Torsten Mosgraber, Künstlerischer Geschäftsführer
Anne Friedrich, Ariane Hannus, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49-228-2091-112
presse@musikrat.de

FOTOS
Archiv, Agentur Bildschön, BJO, BKM, Marc Brandenburgh, Marion Caspar, Mahmoud Dabdoub, DMW, Barbara Frommann, Jonathan Gröger, Jochen Günther, Naatan Haamer, Michael Haring, Jirka Jansch, Jugend musiziert, Holger Jung, Jung Design, Jan Karow, Kreissparkasse Böblingen, Erich Malter, Sonja Niemeier, photocase.com, Tadeusz Rolke, Rolling Caps

GESTALTUNG
Schech.net | Visuelle Kommunikation
www.schech.net

DRUCK
Druck- und Werbegesellschaft mbH, Bonn

V.I.S.D.P.
Torsten Mosgraber

DEZEMBER 2006

DEUTSCHER MUSIKRAT

Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Weberstraße 59, 53113 Bonn
Telefon +49-228-2091-0
Telefax +49-228-2091-200
E-Mail: info@musikrat.de
Internet: www.musikrat.de